Eltern Info

Juli 2016

Die Themen u. a.:

- Sommerkonzert
- Balladenabend
- Englandreise
- "Baden gehn"









21

Eltern-Info

Ausgabe 21 (Juli 2016)

Vorwort2
Aus dem Elternbeirat4
Unsere Schule würdig vertreten5
Veranstaltungen von Februar bis Juli6
Übung macht den Meister7
Aus der Liebe zu Büchern8
Joseph Haydn in Leben und Werk10
"Agnes ist tot.
Eine Geschichte hat sie getötet" 11
New York trifft Heidenheim12
Rauchern auf den Zahn gefühlt12
Das Runde ins Eckige befördert14
Kreativwochen fetzig-furios15
Die Suche nach den kleinsten
Brenzbewohnern16
Die Suche nach familiären Beziehungen17
Die Gesellschaft am Beckenrand 18
Proben über Proben19
"Wie eine Königin"20
"Sittenbild mit Musik"21
Die Kunst, einen Kaktus zu umarmen22
Für den guten Zweck:
Wind und Wetter getrotzt24
Lyrische Delikatessen von
Goethe bis Fontane25
"Durdle Door" and so much more26
Im Dschungel / Der richtige Umgang28
Nachtlager im Schulhaus29
L'échange franco-allemand30
Musikalischer Sommeranfang32
Neuer Kammerchor goes Brazil34
Rapper Chefket start
Deutschland-Tour am SG36
Carmina Burana und mehr 37
NKC-Auftritt vor Politprominenz /
"Mit guten Ideen voran"38
Wo Beruforientierung
großgeschrtieben wird39
Terminliste für das Schuljahr 2016/17 /
Rhinozerosse40
High-Tech im Druckhaus41
Ausgezeichnete Chemiker /
English First!42
Geschichte vor Ort erleben /
Je nach Belieben43
Viel Spaß mit den Paten /
Gute klimatische Bedingungen44
Seelöwe, Regen und Co45
Facettenreiches Porto46
Eiskalt und glühend heiß48
Schokoladen-Projekt zum fairen Handel /
Immer einen Klick wert49
Könige, Löwen und Falken50
Erdgeschichte live erleben /
Die Geografie am SG rüstet auf51
Papiertütenmasken52

Vorwort

Liebe Eltern,

nun halten Sie die zweite Ausgabe der Eltern-Info im Schuljahr 2015/16 in Händen, und damit ist dieses Schuljahr dann auch abgeschlossen. Es ist viel geschehen in diesem Schuljahr, und diese Eltern-Info zeigt Ihnen vieles von dem, was vor allem im 2. Halbjahr am Schiller-Gymnasium los war.

So dürfen wir als "Stark.Stärker.WIR." – Schule nun auch das offizielle Logo dieser Schulen verwenden. Auf unserer Homepage tun wir das bereits. Auch über die Auszeichnung mit dem BoriS-Berufswahl-Siegel für berufsorientierte Schulen freuen wir uns sehr.

Im zweiten Halbjahr haben wir das Abitur gehabt, und wir gratulieren natürlich allen erfolgreichen Abiturientinnen und Abiturienten herzlich zu ihrem Schulabschluss und wünschen ihnen alles Gute für ihre persönliche und berufliche Zukunft!

Zahlreiche Fahrten haben stattgefunden. So waren sehr viele unserer Achtklässler in England und haben dort Sprachkurs und Sightseeing miteinander verbunden und dabei viele interessante Erfahrungen gemacht. Auch unsere Sechstklässler waren einige Tage weg von ihrem Zuhause und von der Schule und haben im Schullandheim in Aschau viel erlebt.

Von unseren Siebtklässlern hat eine Gruppe am Austausch mit unserer Partnerschule in Villefranche teilgenommen und dabei im Sinne der deutsch-französischen Freundschaft das Leben in unserem Nachbarland besser kennengelernt und ganz nebenbei noch Sprachkenntnisse vertiefen können.

Wie jedes Jahr fanden auch in diesem Jahr Studienfahrten in der Jahrgangsstufe 1 statt – für unsere Studienfahrten ist im Allgemeinen immer der Zeitraum der ersten Woche nach den Pfingstferien vorgesehen, in der auch die Schullandheimaufenthalte der Sechstklässler stattfinden.

Impressum

Schiller-Gymnasium Heidenheim, Friedrich-Ebert-Straße 8, 89522 Heidenheim

Telefon: 07321/327-5420, Fax: 07321/327-5433

E-Mail: schulleitung@sg-hdh.de

Homepage: www.schiller-gymnasium.info

Redaktion: Marcus Rangnick

Verantwortlich für den Inhalt: Ingeborg Fiedler

Diese Eltern-Info kann unter www.schiller-gymnasium.info als farbige PDF-Datei heruntergeladen werden.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1 konnten auf ihren Studienfahrten z. B. mit Frau Schuler und Herrn Schmid Berlin näher erkunden oder in Porto (Portugal) unter der Leitung von Herrn Buchholz und Frau Scheffler Land und Leute, aber auch Kulturelles kennenlernen.

Die weiteste Fahrt in diesem Jahr machte unser Neuer Kammerchor, der mit Herrn Kammel und Frau Lohse eine Konzert-Tournee durch Brasilien machte und dabei Eindrücke sammeln durfte, die allen Beteiligten sicherlich ein Leben lang in Erinnerung bleiben.

Wir in der Schulleitung freuen uns natürlich immer, dass unsere Lehrer/innen unseren Schülerinnen und Schülern so vieles bieten, aber wir sind auch immer sehr froh, wenn alle wieder wohlbehalten und gesund nach Hause kommen – dies galt vor allem für den Neuen Kammerchor, der in Brasilien nicht nur eine andere Kultur kennenlernen durfte, sondern auch neue und ungewohnte klimatische Bedingungen antraf.

Aber auch hier in Heidenheim war das Schiller-Gymnasium aktiv. So hat unsere Theater-AG – diesmal in Kooperation mit der Musikfachschaft – unter der Leitung von Herrn Dr. Goldberg das Stück "Baden gehn" mehrfach aufgeführt, und die hervorragenden Leistungen unserer Schüler verdienen viel Respekt.

Die Aufführung der "Carmina Burana" und mehrerer Stücke unseres Symphonieorchesters hat für einen voll besetzten Saal in der Waldorfschule gesorgt, und das Schiller-Gymnasium hat dabei laut HZ "alle Register gezogen" und sich somit von seiner besten Seite gezeigt. Dies taten wir natürlich auch bei unserem Sommerkonzert im Juni im Congress Centrum, wo sicherlich viele von Ihnen die Darbietungen unserer verschiedenen Chöre und Ensembles verfolgt haben.

Die Fremdevaluation am SG hat stattgefunden in diesem Jahr, und wir bedanken uns bei allen, die durch ihre Teilnahme an der Online-Befragung oder durch die Teilnahme an den Interview-Gruppen dazu beigetragen haben, dass ein vielschichtiges Bild unserer Schule entstanden ist. Zur Zeit der Entstehung dieser Eltern-Info lag der offizielle Bericht noch nicht vor, er wird aber in den nächsten Monaten allen Gremien der Schule vorgestellt.

Ich möchte Sie an dieser Stelle auch darüber informieren, dass wir Kolleginnen und Kollegen haben, die neue Aufgaben übernommen haben. Bereits im letzten Jahr hatten wir Sie informiert, dass Frau Klein Präventions-Lehrkraft ist und damit alles bearbeitet, was unseren Status als "Stark-Stärker.WIR." – Schule anbelangt und das Sozial-Curriculum betrifft. Frau Jalics ist für alle Fragen rund um Austauschmaßnahmen zuständig und damit auch für Sie die erste Ansprechpartnerin, wenn Ihre Tochter oder Ihr Sohn an einem Austausch teilnehmen will.

Auch in diesem Jahr durften wir solche Sonderaufgaben an Kollegen vergeben. So ist Herr Büchler nun offiziell zuständig für unsere Medienausstattung, Herr Pfeilmeier ist Datenschutzbeauftragter des Schiller-Gymnasiums. Frau Weireter wird sich in Zukunft um unsere Kooperation mit Grundschulen kümmern, und Frau Scheffler ist zuständig für die Begabungsförderung an unserer Schule. In diesem Zusammenhang wird sie Schüler/innen für die Teilnahme an Wettbewerben motivieren und sie dabei betreuen.

Dass es höchste Zeit war, sich um dieses Thema zu kümmern, zeigt die Tatsache, dass wir in diesem Jahr bereits erfolgreiche Wettbewerbs-Teilnehmer in verschiedenen Bereichen hatten. Jetzt haben wir aber auch eine sehr erfolgreiche Schülergruppe der Klasse 9d, die beim DECHEMAX-Wettbewerb für chemische Technik und Biotechnologie so erfolgreich war, dass sie deutschlandweit den zweiten Platz der Neuntklässler belegt hat. Den beteiligten Schülerinnen und Schülern sowie dem Leiter der Gruppe, Herrn Mittmann, gratulieren wir sehr herzlich zu diesem Erfolg, der zeigt, dass am Schiller-Gymnasium auch in den Naturwissenschaften hervorragend gearbeitet wird.

In einem ganz anderen Bereich war unsere Klasse 6a erfolgreich. Im Rahmen eines Kreativitätswettbewerbs, der wiederum im Rahmen des bundesweiten Nichtraucher-Wettbewerbs "Be smart – don't start" durchgeführt wurde, hat die 6a einen Hauptpreis gewonnen, der ihr und der betreuenden Lehrerin, Frau Klein, am 21. Juni in Stuttgart überreicht wurde. Das Video, das unserer 6a diesen Preis eingebracht hat, kann auf unserer Homepage angesehen werden.

Eine andere 6. Klasse, nämlich die 6c, wird sich im September in der Fernsehsendung "Tigerentenclub" präsentieren, und wir drücken natürlich die Daumen, dass sie erfolgreich sein wird.

Und da wir nun beim Ausblick aufs nächste Schuljahr angekommen sind, möchte ich abschließend noch unsere 62 neuen Fünftklässler begrüßen, die am 7. Juli in einer Feier im Musiksaal bereits eingeschult wurden und sich auf ihre Schulzeit am SG freuen.

Vorher dürfen sie aber natürlich entspannt ihre Sommerferien genießen – ebenso wie all unsere Schülerinnen und Schüler, die schon am SG sind.

Ich hoffe, dass auch Sie, liebe Eltern, im Sommer freie Tage oder gar Wochen haben, die Sie mit Ihren Kindern verbringen können, und ich wünsche allen Schülern, Eltern und Lehrern erholsame Ferien und ein gesundes Wiedersehen im September.

Herzliche Grüße,

Ingeborg Fiedler

Aus dem Elternheirat

Liebe Eltern,

die Einundzwanzig ist nicht nur die Summe der Augen eines Spielwürfels und war früher das Alter der Volljährigkeit, sondern ist auch die Nummer der aktuellen Ausgabe der Eltern-Info, ab der zukünftig der Elternbeirat Sie über seine Arbeit informieren wird.

Zunächst möchte ich mich bei Ihnen für Ihre finanziellen Zuwendungen bedanken. Mit Ihrem Beitrag zu Schuljahresanfang unterstützt der Elternbeirat unter anderem die tolle Arbeit der SMV, übernimmt die Transportkosten für den Pendelverkehr an den großen Konzerten an Weihnachten und im Mai/Juni und finanziert den Schulplaner für unsere neuen Fünftklässler.

Durch Ihre Elternvertreter wurden Sie ja bereits informiert, dass sich eine Elterninitiative gegründet hat, die gegen die Beteiligung der Eltern an den Schülerbeförderungskosten klagen will (in einigen Bundesländern werden die Beförderungskosten zu 100% vom Land übernommen).

Mittlerweile wurde die Klage eingereicht und mit einem Ergebnis wird Ende des Jahres gerechnet.

Die Elterninitiative hat eine Zahlungsvorbehaltserklärung vorbereitet. Hintergrund dieser Erklärung ist, dass Sie im Falle eines – für die Eltern – positiven Ausgangs des Verfahrens, rückwirkend Ihre Eigenanteile zurückerstattet bekommen.

Der Elternvertietert

Er ist Birdeglied

Er führt dunch
von Elternabenol 2007 Austimsch au

Äst Mitglied im EB

Mind Zeit alle auch

Sollten Sie noch Fragen dazu haben, so wenden Sie sich bitte an Ihren Elternvertreter.

Nun ist es passiert: Zum ersten Mal wurde eine öffentliche Veranstaltung einer Heidenheimer Schule von Lebensmittelkontrolleuren des Landratsamtes auf die Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften hin geprüft.

Damit das Schiller-Gymnasium für diesen Ernstfall gewappnet ist, wird der Elternbeirat in Zusammenarbeit mit der Schulleitung einen entsprechenden Leitfaden erstellen.

Des Weiteren bietet der Gesamtelternbeirat der Stadt Heidenheim in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Heidenheim (Fachbereich Veterinärwesen und Verbraucherschutz) entsprechende Hygieneschulungen an. Ich werde Sie rechtzeitig über den neuen Termin informieren.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres kommt es auf die Eltern zu: Die Wahl der Elternvertreter am ersten Klassenpflegschaftsabend (Elternabend).

Betroffenes Schweigen ist meistens angesagt, wer wird sich diesmal für dieses Ehrenamt bereiterklären?

Welche Aufgaben mit diesem Amt verbunden sind und weitere Informationen erhalten (neu) gewählte Eltern-Vertreter/innen sowie alle Eltern, die sich gerne unverbindlich informieren wollen in der Grundschulung der Elternstiftung.

Hierzu lade ich Sie herzlich ein.

Die Grundschulung findet am 24.10.2016 ab 19:00 im Haus der Familie statt:

www.familienbildung-heidenheim.de

... es wird spannend, versprochen!

Nun wünsche ich Ihnen eine gute Zeit, erholsame Ferien und ich würde mich wirklich sehr freuen, wenn ich Sie im neuen Schuljahr als Elternvertreter begrüßen dürfte.

Herzlichst,

Ihr Elternbeiratsvorsitzender

Bernd Oberhäußer

Die SG-Beratungslehrerin



Marion Rösch Beratungslehrerin 07321 – 327 5420 (Sekretariat) M.roesch-bl@web.de

Unsere Schule würdig vertreten

Insgesamt 19 Mitglieder aus der Schulgemeinschaft traten für das SG beim Stadtlauf 2016 an.

Auch in diesem Jahr hießt es Anfang Juni wieder "Dabei sein ist alles" und viele Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer des Schiller-Gymnasiums nahmen am Stadtlauf teil.

Beim Schülerlauf liefen vier Schülerinnen (Sarah Hartel, Emma Knobloch, Lara Krafft und Carolin Derzapf) und zwei Schüler (Moritz Binder und Jan Philipp Henninger) mit. Hier hatten bei den Mädchen Emma Knobloch mit 04:06 Minuten und bei den Jungen Moritz Binder mit 03:52 Minuten die schnellste Zeit.

13 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer traten beim 10-Kilometer-Lauf an. Die jüngste Teilnehmerin mit acht Monaten war Pauline, die von ihrer Mama in 1 Stunde und 8 Minuten ins Ziel geschoben wurde. "Hut ab!" vor dieser Leistung.

Bei den männlichen Teilnehmern konnte Tim Knauer mit 44:31 Minuten eine hervorragende Zeit erzielen. Und auch Reto Haas, Stefan Buchholz, Moritz Holzapfel und Niklas Frank blieben unter einer Stunde. Thomas Pfeilmeier, Kevin Gunst, Finn Reichstein und Noah Dierolf lagen nur knapp über einer Stunde und greifen im nächsten Jahr an, um die 60-Minuten zu knacken. Hier werden es die Damen mit Lisa Schilk, Vanessa Kleinert und Luca-Sophie Giese den Herren sicher gleich tun und einen Trainingsansporn fürs nächste Jahr haben.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer können stolz auf ihre Leistung sein, die 10 Kilometer in ihrer persönlichen "Sieger-Zeit" gelaufen zu sein. Denn jeder, der ins Ziel kommt, ist ein Sieger. Herzlichen Glückwunsch!

Wir möchten dieses Thema auch zum Anlass nehmen, unserer Sekretärin Frau Fink, die seit Jahren eine treue und läuferisch sehr starke Teilnehmerin des Stadtlaufs ist, gute Besserung zu wünschen, da sie wegen eines Unfalls nicht mitlaufen konnte. Alles Gute und schnelle Genesung!

Wir freuen uns schon im nächsten Jahr auf alte und neue Teilnehmer aus der Schüler- und Lehrerschaft!!

V. Plaseller



Veranstaltungen von Februar bis Juli

Februar 2016				
23.02.16	Wilhelma-Exkursion der Klasse 6c (Frau Rüd, Frau Grandel)			
24.02.16	Bolzcup der Klassen 5 - 8 (SMV)			
28.02.16	Neuer Kammerchor singt "Stabat Mater" von Karl Jenkins in der Stadtkirche Giengen (Herr Kammel)			
29.02.16	Theaterbesuch der JGS2 im Aalener Theater: "Dantons Tod" von Georg Büchner (Herr Dr. Goldberg)			
März 2016				
01.03.16	Elterinformationsabend 2016			
07.03.16 & 14.03.16	Soziales Kompetenztraining Klasse 5a im Treff 9 (Frau Vollert)			
08.03.16	Bolzcup für die Klassen 9 - 12 (SMV)			
09.03.16 & 16.03.16	Soziales Kompetenztraining Klasse 5b im Treff 9 (Frau Scheffler)			
11.03.16 bis 20.03.16	England-Fahrt der Klassen 8 (Frau Grandel, Herr Lüder, Frau Rücker, Frau Schulze-Velmede)			
16.03.16	Liederabend: Schuberts "Winterreise" (Herr Schmid)			
17.03.16	Känguru-Wettbewerb für die Klassen 5 und 6 (Herr Stocki)			
20.03.16	Besuch des Fußball-Bundesligaspiels Stuttgart - Leverkusen (Herr Rangnick)			
21.03.16 & 22.03.16	Sozialkompetenztraining der Klasse 6b bei G-Recht (Herr Büchler)			
23.03.16	Ökumenischer Schülergottesdienst in der Marienkirche			
April 2016				
15.04.16	Verkehrserziehung "Achtung Auto" für die Klassen 5 (Herr Weihrich)			
21.04.16	Geschichts-Exkursion der Klassen 7 nach Nördlingen (Herr Pfeilmeier, Frau Rücker, Herr Vetter, Frau Vollert)			
28.04.16	Girls' & Boys' Day für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 8			
29.04.16	Business@School-Jury-Präsentationen Phase 3: Eigene Geschäftsideen mit Business-Plan (Herr Rangnick)			
Mai 2016				
03.05.16	Konzert des Symphonieorchesters und des Großen Schiller-Chores: "Carmina Bura- na" von Carl Orff			
09.05.16	Wilhelma-Exkursion der Klassen 6a und 6b (Herr Büchler, Frau Grandel, Frau Klein)			
12.05.16 & 13.05.16	Vororchesterfreizeit in Rothenburg (Frau Sommer, Frau Schuler)			
13.05.16 bis 02.06.16	Konzertreise des Neuen Kammerchors nach Brasilien (Herr Kammel, Frau Lohse)			
30.05.16 bis 03.06.16	Fahrt der Klassen 6 ins Schullandheim nach Aschau (Herr Büchler, Frau Klein, Frau Sommer, Frau Schulze-Velmede, Frau Theilacker, Herr Vetter)			
30.05.16 bis 03.06.16	Studienfahrt der JGS 1 nach Berlin (Herr Schmid, Frau Schuler)			
31.05.16 bis 04.06.16	Studienfahrt der JGS 1 nach Porto (Herr Buchholz, Frau Scheffler)			
Juni 2016				
06.06.16 bis 17.06.16				
	Frankreichaustausch			
11.06.16				
11.06.16	Frankreichaustausch			
	Frankreichaustausch Flohmarkt des Projektes "Hoffnung schenken" (Frau Sieber)			
17.06.16	Frankreichaustausch Flohmarkt des Projektes "Hoffnung schenken" (Frau Sieber) Neuer Kammerchor bei Jubiläum der Firma Enzinger in Böblingen (Herr Kammel)			
17.06.16 22.06.16	Frankreichaustausch Flohmarkt des Projektes "Hoffnung schenken" (Frau Sieber) Neuer Kammerchor bei Jubiläum der Firma Enzinger in Böblingen (Herr Kammel) SG-Sommerkonzert im Congress Centrum			
17.06.16 22.06.16 24.06.16	Frankreichaustausch Flohmarkt des Projektes "Hoffnung schenken" (Frau Sieber) Neuer Kammerchor bei Jubiläum der Firma Enzinger in Böblingen (Herr Kammel) SG-Sommerkonzert im Congress Centrum Abiball Kirchenraumpädagog. Exkursion zur Marien- und Pauluskirche der Klassenstufe 6			

lu	li	20	11	ĸ

02.07.16	Premiere des Theaterstücks "Baden gehn. Ein Sittenbild mit Musik" von Volker Ludwig und Franziska Steiof (Schillers Freu(n)de / Herr Dr. Goldberg)		
08./09./13./17./22. & 23.07.16	Aufführungen des Theaterstücks "Baden gehn. Ein Sittenbild mit Musik" von Volker Ludwig und Franziska Steiof (Schillers Freu(n)de / Herr Dr. Goldberg)		
07.07.16	Einschulung der neuen Fünfer (Frau Fiedler, Frau Klein, Frau Kraft, Frau Weireter)		
07.07.16	Medientag der Klasse 5a		
08.07.16	Medientag der Klasse 5b		
08.07.16	"Stimmen, die die Welt verzaubern": Benefizkonzert des Neuen Kammerchors mit Support Ulm e. V. in der St. Georgs-Kirche Ulm		
21.07.16	Jahresausflug		
22.07.16 bis 26.07.16	Projekttage		
26.07.16	Schulfest		
27.07.16	Ökumenischer Schülergottesdienst in der Pauluskirche (Frau Hannebauer, Frau Sieber)		

Übung macht den Meister

Sehnsüchtige Blicke suchten nach dem Bus, der nach Rothenburg fährt. Das beste Ereignis im Vororchester, die Vororchesterfreizeit, stand bevor. Die Schüler/innen luden voller Begeisterung ihre Koffer und Instrumente in den Bus und stürmten dann gleich hinein. Nach einem kurzen Vollständigkeits-Check ging es dann um 8.30 Uhr los. Die Fahrt verging wie im Flug, denn viele spielten miteinander "Black Stories" oder machten lustige Quatschbilder zusammen. Nach 90 Minuten, die wir unterwegs waren, wurde alles wieder aus dem Bus geladen und Frau Sommer und Frau Schuler führten uns zu unserer Jugendherberge, die für die nächsten zwei Tage unser Zuhause war. Noch am Parkplatz stießen die restlichen zwei Begleitpersonen, Eda und Verena zu uns. so dass wir nun komplett waren.

Da wir die Zimmer noch nicht beziehen konnten, hieß es gleich: "Auf geht's, Noten raus und anfangen!" Nach dieser ersten Probe durften wir dann die Sachen ins Zimmer bringen und Betten beziehen. Aber natürlich war die Pause nicht nur zum Arbeiten da, sondern auch zum Essen. Frisch gestärkt trafen wir uns nach einer Stunde wieder im Probenraum. Und nun konnten wir richtig loslegen. Den ganzen Nachmittag probten wir im Ensemble und getrennt nach Stimmen. Nach dieser anstrengenden Probe hatten wir erstmal Freizeit. Um 19 Uhr gab es dann endlich das langersehnte Abendessen.

Voller Tatendrang probten wir nach dem Essen dann nochmals eine Stunde. Mit wunden



Fingern und Musik im Kopf sahen dann manche noch das Finale von "Germany's next Topmodel" an oder spielten in den Zimmern, bevor dann um 22 Uhr Nachtruhe war.

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen probten wir wieder bis zum Mittagessen. Danach konnten wir nochmal in die Stadt gehen, bevor wir um 14.30 Uhr wieder unser Gepäck in den Bus luden, um nach Heidenheim zu fahren. Um 16 Uhr endete diese super Vororchesterfreizeit, für die wir uns bei unseren Lehrerinnen und Begleiterinnen ganz herzlich bedanken möchten.

Marie-Sophie Cavan, Theresa Scheiger & Alina Wist, 6a



Aus der Liebe zu Büchern

Lena Krafft gewinnt beim Schreibwettbewerb des Kultusministeriums

Sie liebt Bücher. Als Lena, Schülerin der Jahrgangstufe 1, im Deutschunterricht vom 26. Landeswettbewerb "Deutsche Literatur und Sprache" des Kultusministeriums Baden-Württemberg hört, interessiert sie vor allem die Aussicht auf einen Buchpreis, den jeder Teilnehmer des Wettbewerbs für seinen literarischen Essay erhalten wird.

Die Tragweite ihrer Einsendung wird der 17-jährigen Literaturbegeisterten erst dann bewusst, als sie per Brief die Nachricht erreicht, dass ihre Erzählung zu den besten 20 von 551 baden-württembergweiten Einsendungen gehört – und dass sich damit einige Türen für die baldige Abiturientin öffnen werden.

Eher analytisch gehaltene Themenvorschläge wie "Wie Lehrer sprechen" oder "Wie eine Serie erzählt" ließ die Schülerin unbeachtet. Lena, zu deren Lieblingsbüchern "Der Herr der Ringe" zählt, welches auch in ihrem Gepäck zur Seminarwoche für alle Preisträger nicht fehlen durfte, liest am liebsten kreative Literatur, in der mit der Macht ausgewählter Worte neue Welten entstehen – aber auch treffend die Realität beschrieben wird.

Und so ist es auch nicht verwunderlich, dass eine der Hauptfiguren in ihrer Erzählung,

ein kleines Mädchen, mit der Kraft ihrer Phantasie und ihrer Lebensbejahung ihrem Großvater einen neuen Zugang zu den Freuden des Lebens ermöglichen kann.

Mit einer Ausdrucksweise, die für das junge Alter der Autorin den Leser in Staunen versetzt, erhebt sie sich selbstbewusst in einen fast malerisch anmutenden Sprachstil, der den Leser ähnlich zu Theodor Fontanes Manier an die Hand nimmt und fesselt durch die Symbiose von so treffender und doch zugleich ungewöhnlicher Wortwahl. Erfahren durch die Kenntnis vieler literarischer Werke spielt die junge Autorin dabei gekonnt mit den Regeln der deutschen Syntax.

Wir sind "getrieben durch die Liebe zum Wort". So fasst eine Mitgewinnerin von Lena bei der Preisverleihung am Freitag die Leidenschaft zum Schreiben der 20 Gleichgesinnten zusammen. Diese haben nicht nur zahlreiche Buchpreise statt des von Lena erhofften einzelnen gewonnen, sondern wurden ebenfalls zu einer Seminarwoche in die Akademie für Musik im ehemaligen Kloster Ochsenhausen eingeladen. In den Räumen der beeindruckenden Anlage profitierte die Gruppe junger Autoren von zahlreichen Schreibworkshops, Lesun-





"Du bist ein Träumer. Mit dem Kopf in den Wolken und mit den Händen bei den Sternen."

Das hatte sie immer gesagt. Seine Frau.

Er blickt über den Rand seiner Kaffeetasse durch die vergilbten Vorhänge hinaus auf das Kopfsteinpflaster der Straße. Der Kaffee ist bitter und schmeckt ein wenig nach Rost. Das liegt an der alten Maschine, doch mit so einem neuen, silber-glänzenden Monstrum wäre er nie zurecht gekommen.

"... bei den Sternen." Sie hatte es immer als seine herausragendste Eigenschaft angepriesen, dabei waren sich alle anderen einig, dass er ein Langweiler und obendrein ein Eigenbrötler sei, mit dem man nichts anfangen könne und dass diese Beschreibung absolut nicht stimme.

"Sie kennen dich einfach nicht", hatte sie dann gesagt und mit rotem Lippenstiftmund gelächelt. "Ich aber schon."

gen und Tipps der Autorin Silke Scheuermann und von Seminaren zur Verknüpfung von Literatur und Malerei, sie knüpften nicht zuletzt Freundschaft mit den anderen am Seminar teilnehmenden Preisträgern.

Redner der festlichen Preisverleihung am Freitag im historischen Bibliothekssaal waren unter anderem Hans-Dieter Bunger, der Vorsitzende des Kuratoriums des Wettbewerbs, der über das Glück referierte, das das Schreiben an und für sich mit sich bringe und oft den Zielpunkt der sich noch auf der Suche befindenden literarischen Helden darstelle.

Der Vertreter des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württembergs, Jan A. Wohlgemuth, würdigte die Leistung der jungen Preisträger, die selbstständig mit den vorgegebenen so offenen Aufgabenstellungen umgegangen seien, was weit über regelkonformes Schreiben im Deutschunterricht herausrage. Dabei unterstrich er auch die Bedeutung von Literatur als "Schulung einer Fähigkeit zum Perspektivwechsel" und zu mehr "Empathie und Toleranz" in der Gesellschaft.

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt durch Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Vincent Marzello und Johannes Brahms, vorgetragen durch das Orchester SalonOx des Gymnasiums Ochsenhausen.

Und so öffnet der Gewinn des Wettbewerbs für Lena Krafft nicht nur die Tür zu neuen literarischen Welten durch Buchpreise und zu einem regen Austausch mit gleichgesinnten jungen Autoren, sondern auch zur Mitgliedschaft in der Deutschen Schillergesellschaft. Damit ist auch real die Öffnung von Türen durch den freien Eintritt in allen Museen in Marbach am Neckar, der Geburtsstadt Schillers, verbunden; des Weiteren aber auch zu Auswahlgesprächen mit der Studienstiftung des Deutschen Volkes auf Grund von Lenas außergewöhnlicher Begabung, was für die Zeit nach ihrem im nächsten Jahr bevorstehenden Abitur sehr bedeutsam wäre.

Für Lenas ein Jahr jüngere Mitschüler der zehnten Klassen fand gegen Schuljahresende eine Lesung von der Erzählung am Schiller-Gymnasium statt, die wie oben rechts abgedruckt beginnt.

Und so freuen wir uns auf weitere literarische Werke unserer Schülerin Lena Krafft.

C. Scheffler

Joseph Haydn in Leben und Werk

Ein Projekt der 6. Klassen für die Ostschule

Elf Geschwister hatte Joseph Haydn – da staunten die beiden Klassen der Ostschule nicht schlecht. Auch noch andere interessante Geschichten über den Komponisten der Klassik erfuhren die Schülerinnen und Schüler, etwa, dass der kleine Haydn einem Mitschüler während der Chorprobe den Zopf der Perücke abschnitt. Und wer weiß schon, dass Joseph Haydn die Melodie der deutschen Nationalhymne erfunden hat?

Mehr als 40 Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen waren am 25. Februar ans SG gekommen. Begrüßt wurden sie von Frau Fiedler und den Musiklehrerinnen Frau Sommer, Frau Schuler und Frau Schulze-Velmede. Diese hatten mit den Sechstklässlern im verstärkten Musikunterricht ein ganz besonderes Projekt vorbereitet: spannende und unterhaltsame Informationen rund um den Komponisten Joseph Haydn in mehreren Stationen. Ein kurzer Film berichtete zunächst von der Kindheit Haydns. Wer gut aufgepasst hatte, konnte im anschließenden Quiz punkten und sogar einen Preis gewinnen. Wieder zurück im Musiksaal verwandelten sich die Schüler in eine Festgesellschaft auf dem Schloss Esterháza in Ungarn. Dort lebte und arbeitete Haydn beinahe 30 Jahre lang als Komponist für den Fürsten Esterházy. Einige Sechstklässler spielten eine kurze Szene vor und musizierten mit ihren Instrumenten einen Teil der sogenannten Abschiedssinfonie. Wie der Name schon sagt,



verabschiedeten die Musiker sich nach und nach von der Bühne! Mit diesem Streich, den Haydn seinem Arbeitgeber spielte, erreichte er, dass die Musiker seines Orchesters nach vielen Monaten endlich einmal wieder Urlaub bekamen.

Um sich die Haarmode zur Zeit der Klassik besser vorstellen zu können, bastelten die Viertklässler unter Anleitung der Sechstklässler selber Perücken aus Papier, natürlich stilecht mit Locken, Zopf und Schleife. Zum gemeinsamen Abschluss sangen alle noch einmal die bekannteste Komposition Haydns, die deutsche Nationalhymne. Fröhlich und voller Eindrücke aus einer fremden Epoche traten die Besucher mit ihren Perücken den Rückweg an.



L. Schulze-Velmede



"Agnes ist tot. Eine Geschichte hat sie getötet."

Deutlich mehr als diese beiden Sätze des Romananfangs von "Agnes" brachten Schauspieler des Theaters der Statdt Aalen auf die Bühne.

In den ersten Wochen des neuen Kalenderjahres hatten die fünf Deutschkurse der Jahrgangsstufe 1 ausführlich den Roman "Agnes" von Peter Stamm behandelt, woraufhin am 25. Februar eine kleine Gruppe des Theaters der Stadt Aalen das Schiller Gymnasium besuchte und den Schülerinnen, Schülern und Lehrern eine szenische Lesung des Buches präsentierte.

Mit nur zwei Schauspielern, zwei Tischen, einigen Büchern, einem Laptop und einer Perücke wurde der Jahrgangsstufe die Handlung des gesamten Romans sehr gelungen übermittelt.

Die Geschichte erzählt vom Scheitern der Beziehung zwischen Agnes und dem namenlosen Ich-Erzähler. Der Grund für den Bruch der Beziehung stellt das literarische Portrait über Agnes dar, welches der Erzähler auf ihre Bitte hin verfasst. Schon bald gewinnt er die Macht über Agnes und ihr Leben, da er in der Geschichte in die Zukunft vorstößt und somit bestimmt, was als nächstes geschieht.

Schauspieler Philipp Dürschmied verkörperte den Ich-Erzähler und übernahm gleichzeitig die Aufgabe, Ausschnitte der Handlung aus dem Roman vorzulesen. Claudia Sutter erschien primär in der Rolle der Agnes, schlüpfte aber auch in die Charaktere von der Französin Louise und einer Freundin von Agnes. Um die verschiedenen Personen zu verdeutlichen, arbeitete sie mit einem sehr gelungenen französischen beziehungsweise schweizerischen Dialekt, der das Stück noch ein wenig interessanter gestaltete.

Durch simple Utensilien wurden wichtige Details des Romans zum Ausdruck gebracht. Beispielsweise wurden die Interessen der Hauptfiguren durch die auf den Tischen liegenden Bücher, wie etwa "Lexikon der Eisenbahn" oder "Großes Buch der Physik" dargestellt. Außerdem trug Philipp Dürschmied einen Pullover mit einem Aufdruck, der den Umriss der Schweiz zeigte, welche das Heimatland des Ich-Erzählers ist.

Zum Großteil wurden im Stück jedoch kaum Requisiten verwendet, vieles wurde nur durch Gestik und Mimik der Schauspieler verdeutlicht, die teilweise auch übertrieben ausgedrückt wurden. Zum Beispiel wendete sich Claudia Sutter vom Publikum ab und sprach zur Wand, als es zu einem Streit zwischen Agnes und dem Erzähler kam. Als Agnes starke Verzweiflung und Wut verspürte, begann sie, sich am ganzen Körper zu kratzen, bis sich die Haut rot färbte. Aber auch während den kurzen Lesungen aus dem Roman, blieb die Szene nicht stehen, sondern die Emotionen, die im Text vermittelt wurden, spiegelten sich im-Gesicht der Schauspielerin wieder.

Mit den letzten Zeilen des Romans, endete auch das Schauspiel: Agnes entfernte sich vom Erzähler, indem sie durch das Publikum hindurch an das andere Ende des Raumes ging. Den letzten Abschnitt des Buches las der Ich-Erzähler und mit den Worten "Sonst fehlte nichts" wurde das Licht gelöscht und der Raum in Dunkelheit getaucht, was wohl den anzunehmenden Tod von Agnes veranschaulichen sollte.

Alles in allem stellte die szenische Lesung eine sehr willkommene Abwechslung zu den normalen Unterrichtsstunden dar, die allen Schülerinnen und Schülern noch einmal kurz und knapp die gesamte Handlung des Romans vorstellte und mit Sicherheit einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat.



Anna Kiesel & Nancy Puz, JGS 1



New York trifft Heidenheim

Am Donnerstag, dem 03.06.2016, hatten unsere Oberstufen-Schülerinnen gemeinsam mit anderen Heidenheimer Schülern die Möglichkeit, an einem Workshop mit der Frauen-Country-Rock-Band Antigone Rising aus New York teilzunehmen. Die Band ist in den USA sehr bekannt und war bereits mit Größen wie den Rolling Stones, den Bangles, Aerosmith oder Rob Thomas auf Tour. 2012 wurde die Gruppe von der US-Regierung eingeladen, als Kulturbotschafter durch den mittleren Osten zu reisen. Dies wiederholte sich im letzten lahr, wo sie Vietnam bereisten, als Headliner vor knapp 10000 Leuten spielten und tagsüber Workshops zum Thema Gleichberechtigung veranstalteten.

Diesen Sommer waren die Frauen zum ersten Mal in Deutschland unterwegs und dank persönlicher Kontakte einer ehemaligen MPG-Schülerin auch für einen Workshop im Kinocenter Heidenheim zu Gast.

Dieser "Workshop" hatte für unsere Schülerinnen jedoch wenig mit Arbeit zu tun, vielmehr bot die Band ein abwechslungsreiches Programm, in dem sich persönliche Berichte über ihre Erfahrungen als Frauen-Rockband und ihren Kampf für Gleichberechtigung mit eingängigen Songs abwechselten. Die Schüler hatten auch die Gelegenheit, Fragen zum Bandleben, aber auch persönliche Fragen zu stellen, die ganz offen beantwortet wurden.



Die Musikerinnen überzeugten ihr Gäste dabei sowohl mit ihren musikalischen Fähigkeiten als auch mit der freundlichen, lockeren und persönlichen Art und Weise, mit der sie von ihren Erfahrungen berichteten.

Am Ende baten sie die Jugendlichen aller Schulen zu einem Gruppenfoto und standen für Einzelgespräche und -fotos bereit. Eine tolle Erfahrung für alle Beteiligten!

5. Meißner

Rauchern auf den Zahn gefühlt

Warum Menschen rauchen, fragte sich die 6a. Dabei heraus kam ein Kreativbeitrag zum Projekt "Be smart – dont't start", der sogar prämiert wurde.

"Mit dem Rauchen haben wir doch noch gar nichts am Hut!", das dachten wir uns, als im Oktober 2015 unsere Klassenlehrerin Frau Klein uns das Nichtraucherprojekt "Be smart – don't start" vorstellte. Für die Teilnahme musste man sich lediglich jeden Monat als rauchfreie Klasse zurückmelden – wir beschlossen einstimmig, da mitzumachen.

Doch das war uns zu wenig.

Unser Ziel war es, möglichst viele Menschen, vor allem Jugendliche, zu erreichen und

für das Thema Rauchen zu sensibilisieren – aber wie?

Da gab es noch den zusätzlichen Kreativwettbewerb, bei dem auf uns vielleicht noch ein Gewinn wartete. Wir einigten uns darauf, uns zuerst im Internet schlau zu machen. Anschließend entwarfen wir eine Umfrage, um mehr über die Gründe herauszufinden, warum viele Menschen rauchen und andere sich nicht vorstellen können, damit anzufangen. Für diese Umfrage haben wir etwa 200 Personen be-



fragt: alle unsere Familienmitglieder oder einfach Leute, die wir beim Einkaufen oder auf der Straße getroffen haben.

Wir fanden heraus, dass die Mehrheit der Befragten vor dem 18. Lebensjahr bereits angefangen haben zu rauchen, weil "fast alle rauchen", "einfach so" oder weil "es cool ist". Viele Raucher würden auch gerne aufhören, schaffen es aber nicht bzw. fangen nach einigen Jahren wieder an. Diejenigen, die eine Schachtel und mehr am Tag rauchen, können sich nicht vorstellen aufzuhören, außer vielleicht während einer Schwangerschaft. Allgemein denken sie aber wenig über die Folgen und Kosten nach. Die meisten Nichtraucher dagegen können sich gar nicht vorstellen zu rauchen, weil es unter anderem zu teuer ist bzw. aus Angst vor gesundheitlichen Folgen. 90 Prozent stört es sogar auch, wenn in ihrer Gegenwart geraucht wird.

Jetzt mussten wir unsere Umfrageergebnisse noch veröffentlichen. Wir fassten sie zusammen und gestalteten Plakate und Flyer, die wir in Heidenheim und Umgebung verteilten. Außerdem schrieben wir in Gruppen Dialoge und stellten so einige Szenen unserer Umfragen nach. Mit Hilfe von Frau Klein drehten wir dann unsere Clips. Die Kreativsten unter uns schrieben noch Strophen für einen Rap und dachten sich eine Choreografie dazu aus, die wir dann gemeinsam einübten – fertig war unser Video.

Die Clips sind manchmal etwas lustig geworden, aber Rauchen ist eine ernste Sache! Unser Video ist zu finden auf der Schulhomepage: www.schiller-gymnasium.info. Viel Spaß beim Anschauen!

Mit diesem Video nahmen wir am Kreativwettbewerb des Projekts "Be smart – don't start" teil. Alle warteten nach der Einsendung gespannt auf die Entscheidung. Am letzten Abend im Schullandheim verkündete Frau Klein stolz: "Wir haben einen der Hauptpreise gewonnen!" – Alle jubelten. Was wir gewonnen haben, erfuhren wir erst bei der Preisverleihung im Regierungspräsidium Stuttgart am 21. Juni.

Kurz vor 11 fuhren wir in Heidenheim los und waren dann gut zwei Stunden später vor dem Regierungspräsidium angekommen. Die Spannung war fast nicht mehr auszuhalten. Das Warten hat sich gelohnt: Wir dürfen mit der ganzen Klasse zu einem Heimspiel des VfB Stuttgart in der Saison 2016/2017 – vielleicht sogar gegen den FCH!

Wir haben uns natürlich sehr gefreut!

Die Klasse 6a & S. Klein





Das Runde ins Eckige befördert

Schon Ende Februar und Anfang März traten in diesem Jahr 16 Teams des SGs in der Sporthalle des Werkgymnasiums an, um sich beim Bolzcup zu messen und vor allem, um Spaß zu haben. Auch dieses Mal waren wieder kuriose Teamnamen dabei, die "Radioaktiven Ultragurken" und "Bibis Football Palace" lassen grüßen.

Für die Klassen 5 bis 8 fanden die Derbys gleich nachmittags am 24. Februar statt. Mit neun anderen Teams musste jede Mannschaft um die Vorherrschaft auf dem Platz kämpfen. Hierbei zeigte sich, dass auch der Underdog durchaus überraschen konnte. Am Schluss aber setzte sich das Achtklässler-Team "Harzfeld 04" im Finale gegen die "Rainbow Unicorns" aus der Klassenstufe 7 durch. "Harzfeld 04" hat sich dadurch den Titel "Schulsieger" hart erarbeitet, muss aber nächstes Jahr den Titel gegen Ältere verteidigen.

Jene "Beinahe-Rentner" der Klassenstufen 9 bis 12 duellierten sich bei einem weiteren schulinternen Bolzcup am 8. März. Trotz ärgerlicher, unentschuldigter Teamausfälle fanden sich schließlich sechs Teams zusammen, um ihren Meister zu bestimmen. In den sechs Minuten dauernden Matches zeigte sich auch hier schnell, dass die Mannschaften höherer Klassenstufen nicht zwangsläufig die besseren waren. In einem filmreifen Finale unterlag schließlich der "TSV Gussenstadt" aus den Klassenstufen 9 und 10 mit 2:3 gegen "Les Duys". Damit verteidigten die Zehnt- und Elftklässler ihren Titel vom vorherigen Jahr erfolgreich und können somit die "Schulsieger-Würde" noch ein weiteres Jahr beanspruchen.



Ein besonderer Dank gilt den vielen Helfern, die die Bolzcups erst möglich gemacht haben. Als Schiedsrichter und Helfer beteiligten sich nicht nur Mitglieder des Sportausschusses und andere SMVler, sondern auch SMV-Externe, die sich für den Fußball am SG begeistern konnten. Bravo! Ebenso war der Schulsanitätsdienst wieder vertreten und nahm sich etwaigen Verletzten an.



Tim Knauer, JGS 2





Kreativwochen fetzig-furios

Wie alles begann

Im letzten Jahr fragte mich meine Musiklehrerin Frau Schuler, ob ich an einem Kreativkurs in Ochsenhausen teilnehmen möchte, da sie mich hierfür bei der Schulleitung vorgeschlagen hatte. Daraufhin recherchierte ich ein bisschen im Internet. Alles sah recht interessant aus und ich schrieb an die Stiftung Kinderland Baden-Württemberg.

Das Auswahlverfahren

An einem Donnerstagmorgen fuhr ich nach Stuttgart zum Vorspiel. Herr Krill, einer der Dozenten, empfing mich sehr freundlich. Beim Kreativkurs sollte es vor allem um Improvisation gehen. Zum Glück hatte ich davon schon etwas im Musikunterricht mitbekommen. Als ich hörte, dass sich mehr als 130 Interessierte angemeldet hatten, staunte ich nicht schlecht. "Ob ich da wohl genommen werde?", fragte ich mich. Vier Wochen später hielt ich die Antwort in meinen Händen: Ja, ich durfte teilnehmen!

Ankunft in Ochsenhausen

Der erste Teil der Kreativwochen fand in der letzten Sommerferienwoche 2015 statt. Die Musikakademie ist in einer riesigen Klosteranlage untergebracht. Im Chorsaal traf unsere Gruppe das erste Mal zusammen – wir waren 20. Wir wurden in zwei Gruppen, sogenannte Combos, eingeteilt: Eine Combo für Streicher und Klarinette, die andere bestand aus Blechbläsern und Saxophon. Schlagzeug und Klavier waren in jeder Combo vertreten.

Ein typischer Tagesablauf

Allgemein begann der Tag nach dem Frühstück im großen Speisesaal um 9.00 Uhr. Zunächst gab es "Warm-ups" mit Corinna Palm, wo wir mit Bewegung, Erzeugen von Geräuschen oder Darstellungen von Gegenständen (ich war der Baum) aufgelockert wurden. "Jeder Schrott, den man macht und den man als Kunst gedacht, ist eine Performance", lernten wir. Dann gab es Übungen zu verschiedenen Rhythmen, Improvisationen und Sonderunterricht für die einzelnen Instrumente. In den "workshops" nach dem Mittagessen besuchten wir zum Beispiel Harmonielehre und Gehörbildung. Auch wenn das ziemlich anstrengend war, hat es doch viel Spaß gemacht und ich habe nach einigen Tagen gemerkt, wie ich hier schnell Fortschritte machte. Das Beste war dann immer das gemeinsame Musizieren. In vorgegebene Stücke mussten von uns Improvisationsteile eingebaut werden.

Natürlich gab es auch viele Freizeitaktivitäten wie eine Filmnacht und eine Nachtwanderung. Mancher Unsinn war natürlich nicht geplant und machte darum doppelt so viel Spaß – wie die "cold-water-challenge" am Innenhofbrunnen. Überhaupt war die Gemeinschaft einzigartig. Jeder und jede schätzte das Können des anderen. Nach dieser ersten Woche waren wir zu einer wirklich guten Truppe zusammengewachsen.

Teil zwei

Der zweite Teil des Kreativkurses fand in den Winterferien im Februar 2016 statt. Als Hausaufgabe hatten wir aufbekommen, eine eigene Musikidee, das heißt, ein selbsterdachtes Motiv oder Thema mitzubringen. Alle 20 mitgebrachten Musikideen haben wir zusammen arrangiert und instrumentiert. Unsere drei Sängerinnen Marie, Lea und Tabea verfassten dazu teilweise auch Texte, sodass ansprechende Lieder entstanden.

Vor allem das Zusammenspiel stand bei dieser zweiten Kreativwoche mehr im Mittelpunkt als in der ersten. Immer wieder war es beeindruckend, wie jeder und jede ihr ganzes Können einbrachte. Die Dozenten, Thorsten Krill, Bobby Fischer, Libor Sima, Veit Hübner, Joe Gallardo, Fola Dada und Markus Bodenseh begeisterten uns und waren uns in jeder Weise behilflich.

Das Finale

Den Abschluss bildete die Vorstellung im Haus der Wirtschaft in Stuttgart, die sogar von "family-tv" im Fernsehen übertragen wurde. Wir Musiker stellten dabei fest, dass es gleichzeitig auch Kreativwochen in anderen Bereichen, nämlich Literatur, Bildende Kunst und Naturwissenschaften gegeben hatte, die alle von der Stiftung Kinderland innerhalb der Baden-Württemberg-Stiftung getragen werden. Alle vier Kreativkurse stellten sich durch einen kurzen Filmbeitrag und ein selbst entwickeltes Projekt vor. Wir spielten unsere eigenen Musikstücke. Am Ende hatten wir den Eindruck, dass unsere "Performance" fetzigfurios war.

Johannes Bendler, 9a





Die Suche nach den kleinsten Brenzbewohnern

Am Mittwoch, dem 11.5.2016, machte sich unsere Jahrgangstufe bei strahlendem Sonnenschein auf den Weg zur Brenz. Bereits in den Stunden davor hatten sich die Biologiekurse von Frau Weber und Herrn Büchler im Rahmen der Ökologie mit der Gewässeruntersuchung beschäftigt, sowie die notwendigen Informationen zu den kleinsten Lebewesen der Brenz recherchiert.

Bewaffnet mit einem Equipment, welches aus selbstmitgebrachten Gummistiefeln, Kescher, Reagenzgläsern, Lupen, Pinzetten und Büchern bestand, machten wir uns auf den Weg an eine naheliegende Stelle an der Brenz in der Nähe des Heidenheimer Bahnhofs.

Vor Ort wurde erstmal das sommerliche Schuhwerk gegen die Gummistiefel eingetauscht. Schnell fanden sich auch kleine Gruppen, in denen jeder einer anderen Aufgabe nachkam. Die Schüler, die Gummistiefel anhatten gingen bis zu zwei Meter in das ruhige Wasser der Brenz. Durch das Umdrehen von Steinen und einen genauen Blick konnten diese Schüler mithilfe einer Pinzette die Organismen ausfindig machen.

An Land warteten dann die restlichen Schüler, welche Reagenzgläser und Bücher bereithielten, um die gefundenen Brenzbewohner zuordnen zu können. Neben Strudelwürmern, Eintagsfliegenlarven und Bachflohkrebsen, welche zum Teil äußerst schwierig zu finden waren, da viele von ihnen sehr schnell unterwegs waren, wurden besonders schöne Exemplare von Herrn Büchler in den Kleingruppen vorgestellt, so zum Beispiel auch der Fund einer großen Köcherfliegenlarve.

Nach einiger Zeit hatte sich eine beachtliche Ansammlung an Reagenzgläsern gebildet, mit den unterschiedlichsten Organismen, von denen fast alle zugeordnet werden konnten. Deshalb wurde beschlossen, an einer anderen Stelle weiterzusuchen, an der es mehr Strömung geben sollte und das Wasser klarer war.

Auch hier fanden wir wieder eine große Auswahl an Egeln und Köcherfliegenlarven, die nun aber nicht mehr alle in Reagenzgläser überführt wurden. Vielmehr nun nach Organismen gesucht, welche wir noch nicht gefunden hatten.

Langsam neigte sich die Bio-Doppelstunde dem Ende zu und wir mussten unsere Suche einstellen. Nachdem alle Reagenzgläser wieder im Wasser entleert wurden, sodass die darin enthaltenen Lebewesen keinen Schaden davontrugen und wir das restliche Equipment wieder zusammengeräumt und gesäubert hatten, machten wir uns langsam auf den Rückweg, wobei bereits einige Schüler Gefallen an den zuvor noch verachteten Gummistiefeln fand und diese auf dem Rückweg anbehielten. So war unsere kleine Forschertruppe schon von Weitem zu erkennen.

Abschließend kann man sagen, dass wir eine sehr gelungene Exkursion ans heimische Gewässer hatten, die unter anderem auch durch ein fabelhaftes Wetter unterstützt wurde.

Außerdem war es uns möglich, nun auch einmal die Theorie in die Praxis umzusetzen, was sich als nicht einfach herausstellte, da besonders auch die Zuordnung nicht immer eindeutig war. Positiv war auch die Nullbilanz der ins Wasser gefallenen Exkursionsteilnehmer, wodurch wir alle gut gelaunt und trocken am Ende der Stunde wieder am SG ankamen.



Lara Waluqa, JGS 2



Die Suche nach familiären Beziehungen



Das schriftliche Abitur geschafft! Endlich Zeit, das zu tun, wofür sonst im Schulalltag manchmal zu wenig Zeit bleibt: Exkursionen.

So machte sich der vierstündige Biologiekurs von Frau Weber am Donnerstag den 12. Mai auf den Weg ans Ernst-Abbe-Gymnasium Oberkochen.

Nach ersten Problemen (ca. 30 Minauten Stau) kamen auch die letzten an der Schule an, wo wir bereits von Herrn Schmid erwartet wurden.

Das heutige Thema? DNA-Fingerprint: "In search of my father". Das DNA Fingerprint ist ein Verfahren, das sowohl bei Vaterschaftsanalysen, wie auch bei der Suche von Straftätern verwendet wird.

Bei unserem Versuch sollten Beziehungen zweier Familien untersucht werden. Dies ist mit Hilfe der Gelelektrophorese möglich.

Als erstes wiederholte Herr Schmid mit uns die Grundlagen zum Thema DNA und Gelelektrophorese und lobte uns, dass doch noch einiges Wissen, auch nach dem Abitur, vorhanden war. Bevor wir mit dem richtigen Experiment beginnen konnten, mussten wir üben, wie man die DNA-Proben in eine kleine Vertiefung (Tasche) in ein nahezu durchsichtiges Agarose-Gel einfüllt. Es stellte sich heraus, dass das Einfüllen von gerade mal 25 Mü Lösung schwieriger war als zunächst gedacht. Doch nach mehrmaligem Probieren konnte es dann an die echten DNA-Proben gehen. Mit gebeugtem Rücken, festhalten des Arms und vorsichtigem Pipettieren gelang es allen vier Gruppen, das Gel professionell zu befüllen.

Nach einiger Zeit des Wartens, konnte man erste Ergebnisse sehen und wir konnten am Ende erfolgreich die familiären Beziehungen von sieben Personen herstellen.

Dieses Beispiel hat uns gezeigt, wie die Praxis unser theoretisches Wissen sinnvoll ergänzt.

Damit war unsere Exkursion auch schon beendet und wir machten uns auf den Heimweg, diesmal aber ohne Stau.

Luise Elenz, JGS 2



Die Gesellschaft am Beckenrand

Sittenbild mit Musik: Die Theater-AG des Schiller-Gymnasiums spielt siebenmal "Baden gehn". Aus der Heidenheimer Zeitung vom 31. Mai 2016



Gehen baden: Alina Britz (links) und Saskia Britz während einer Probeder Theater-AG des Heidenheimer Schiller-Gymnasiums.

Baden gehn kann man in Heidenheim und Umgebung eigentlich immer. Winters ins Hallenbad – und ansonsten, falls es mal Sommer werden sollte, ins Freibad. Aber warum sollte das im Theater nicht mal anders sein? Zum Beispiel, weil Berlin pleite ist. Deshalb bleibt in "Baden gehn", einem Stück von Volker Ludwig und Franziska Steiof, das stark sanierungsbedürftige Bad geschlossen. Was allerdings dessen Stammgäste nicht davon abhält, sich weiter dort zu tummeln. Bademeister, Rentner, Pensionäre, Sinnsucher, Liebespaare, Lebensmüde, Migranten, Glückskinder, Arbeitslose, Outgesourcte, Junge, Alte – kurz all die Leute, die sonst auch hierhergekommen sind, ignorieren das Verbotsschild und gehen weiter baden ...

Und zwar in Heidenheim gleich siebenmal. So oft nämlich hat die Theater-AG des Schiller-Gymnasiums das Stück auf ihren Spielplan gesetzt.

Geprobt für "Baden gehn" wird derzeit bereits auf Hochtouren und, wie eh und je, unter der Regie von Dr. Hans-Peter Goldberg, der "Schillers Freu(n)de", wie sich die Theater-AG nennt, in diesem Schuljahr zusammen mit seinen Schützlingen gewissermaßen neu erfinden musste. Sechzehn von siebzehn Mitglieder der Truppe sind zum ersten Mal dabei, alle bisherigen Mimen hatten das SG nach dem Abitur verlassen. Was ebenso für die Techniker gilt, ohne die nichts geht, da zum Selbstverständnis von "Schillers Freu(n)de" ebenso gehört, am Spielort ein komplettes Theater auf- und am Ende auch wieder abzubauen. In dieser Angelegenheit wurde während der Pfingstferien ganz schön geschuftet.

Jetzt aber, "Baden gehn". Um was geht's? Was wird da am Beckenrand verhandelt? Mit dieser Frage sah sich Hans-Peter Goldberg an dieser Stelle übrigens vor ziemlich exakt neun Jahren schon einmal konfrontiert, als er und die damalige Theater-AG das 2003 uraufgeführte Stück schon einmal auf die Bühne brachten. Damals antwortete Goldberg: "Unsere Probleme, die Ausländerthematik, die demographische Entwicklung, die Jugendarbeitslosigkeit und manch anderes mehr."

Heute, neun Jahre später, wollen Goldberg und Co. nun mal nachschauen, was sich seit damals so geändert hat und welche Probleme momentan die unseren sind. Wobei nicht nur Goldberg ohne großes Nachdenken zu dem Schluss kommen kann, dass zu den alten, allesamt weder angepackten noch gelösten Problemen ein paar neue wie der Umgang mit Flüchtlingen hinzugekommen sind. Geändert hat sich praktisch nichts, höchstens vielleicht an der Verpackung und der offiziell verabreichten Wahrnehmung mancher dieser Probleme, ob es sich dabei nun um chronische Finanzdebakel handelt, die Statistiken zur Arbeitslosigkeit, die Ossi-Wessi-Thematik, die erstaunliche Diskrepanz zwischen Renten und Pensionen oder darum, dass zu den alten neue Parallelgesellschaften hinzugekommen sind.

Es gibt also genügend Gründe, deprimiert zu sein. Es gibt aber letztendlich immer noch mehr Gründe, weiter baden zu gehen und dabei den Kopf möglichst nicht allzu lange unter Wasser zu halten, sondern weiter nach vorn zu schauen. Und es ist "dieser verhaltene Optimismus", den Hans-Peter Goldberg so sehr an "Baden gehn" schätzt. "Es geht in diesem Stück nicht zuletzt um zwischenmenschliche Wege aus der Krise, um die Erkenntnis, dass man auch in schlechten Zeiten mit Solidarität überleben kann, weil das Gegenteil, die Vereinzelung, das soziale Scheitern wäre. Man kann die Gesellschaft nicht verändern, aber man kann in ihr überleben."

Insofern wollen Goldberg und seine Truppe "die Leute, das Publikum nicht ins Jammertal schicken", sondern mit "Baden gehn" trotz allem auch intelligent und gut unterhalten. Denn diese Möglichkeit bietet das Stück mit dem ihm innewohnenden Tempo, der Energie, dem Witz, der Selbstironie, die es transportiert, allemal.

Und Musik gibt's obendrein, denn "Baden gehn" geht auch nach Noten, um die sich die punktuell singenden Schauspieler und die dann selbstverständlich auf den Punkt gefragte sechsköpfige Band kümmern. Um die komplette musikalische Seite des Stücks insgesamt kümmern sich mit Ulrike Sommer, Verena Schuler und Lydia Schulze-Velmede gleich drei Musiklehrerinnen des Schiller-Gymnasiums. Man sieht: Der Aufwand, zwei intensive Workshops inklusive, ist enorm. Und die Premiere ist am 2. Juli.

Manfred F. Kubiak, HZ

Prohen üher Prohen

... waren angesagt für die Theater-AG "Schillers Freu(n)de", die seit diesem Schuljahr in einer fast kompletten Neubesetzung auftritt.

Seit Januar probt die Theater-AG "Schillers Freu(n)de", zusammen mit Herrn Goldberg, an dem diesjährigen Stück "Baden gehn".

Vom 8. bis 10. April 2016 stand unser erstes Probenwochenende mit dem Theaterpädagogen Jakob Strack an. Dabei weihten wir gleich unseren Aufführungsort, das WCM ein, in das wir am 1. April mit Sack und Pack eingezogen waren. Das Ziel des Workshops war vor allem, unser Spiel zu verbessern und zu überlegen bzw. zu probieren, wie wir die Ideen, die wir bei den Proben in der Schule entwickelten, auf unserer Bühne umsetzen können. Aber auch die Gruppe sollte sich noch besser kennen lernen und zusammenwachsen.

Wir begannen unseren Workshop zunächst mit ein paar Übungen, die unsere Reaktion forderten, uns auflockerten, aber uns auch schnell merken ließen, wie wichtig es ist, immer auf alle aus der Gruppe zu achten. Dann begannen wir mit unserem Stück. Das lief im Normalfall so ab: Die, die in dieser Szene gerade spielen, sind auf der Bühne und der Rest sitzt im Zuschauerraum und verfolgt das Geschehen, denn dabei lernt man auch einiges.

Jakob Strack besprach auch oft, bevor wir eine Szene spielten, mit uns, wie sich unsere Figur vielleicht gerade fühlt und was sie gerade erlebt hat vor diesem Auftritt. Diese Gespräche waren sehr hilfreich, denn so bekam man immer mehr ein Gefühl für seine Rolle und konnte sein Handeln auf der Bühne auch besser verstehen. Dann wurde der jeweilige Abschnitt gespielt. Dabei machte Jakob Strack immer wieder Verbesserungsvorschläge und spielte uns auch das, was er zuvor erklärt hatte, sehr anschaulich vor. Der reguläre Teil des Workshops ging bis 18 Uhr. Danach gab es eine Abendpause und wer dann noch Lust und Zeit hatte, konnte noch an sehr hilfreichen Einzelproben teilnehmen.

Am Sonntagmittag, nach drei Tagen, endete die gemeinsame lehrreiche Probenzeit mit einer Feedbackrunde.

Doch wir mussten nicht lange warten, da stand schon der nächste Workshop auf dem Programm. Vom 20. bis 22. April 2016 fuhren wir für drei Tage auf die Kapfenburg, eine internationale Musikakademie bei Lauchheim.









Nachdem wir jetzt im Spiel fit waren, hatte nun die Musik Priorität. Denn bei unserem diesjährigen Stück handelt es sich um ein Sittenbild mit Musik, das elf Gesangsstücke beinhaltet. Diese probten wir nun erstmals mit unserer sechsköpfigen Band und der tatkräftigen Unterstützung der mitgereisten Musiklehrerinnen Frau Sommer, Frau Schuler und Frau Schulze-Velmede.

Außerdem musste, nachdem wir jetzt die Musik und das Spiel einzeln geprobt hatten, beides miteinander kombiniert werden und fließend ineinanderlaufen, denn aus der Szene soll sich der Sog entwickeln. Auch fürs Auge sollte etwas dabei sein, also überlegten wir uns Choreographien und Standbilder für die jeweiligen Songs. Weil die Band schon eine gewisse Lautstärke hat und uns übertönen würde, mussten wir auf der Kapfenburg auch das erste Mal mit Headsets proben. Das war am Anfang echt ungewohnt.

Auch nach den täglichen Proben wurde uns nicht langweilig, denn unsere Gruppe wuchs bei gemeinsamen Abenden immer mehr zusammen. Wir wurden jetzt wirklich zu "Schillers Freunden". Die zwei Workshops waren eine tolle, lehrreiche und eindrückliche Zeit. Es hat Spaß gemacht, neue Sachen zu lernen und zu sehen, wie sich unsere Produktion nach und nach immer weiter entwickelt.

Alina Britz, 10a & Charlotte Bendler, 10b

"Wie eine Königin"

Theater-AG des Schiller-Gymnasiums probt "Baden gehn". Aus der Heidenheimer Zeitung vom 21. Juni 2016

"Wozu wegfahren? Deutschland ist doch das Paradies! Der Arbeitslose hier ist zehnmal reicher als der Arbeiter in Bjelorussland". Das ausgebeutete Au-pair-Mädchen Jessica lobt ihr eigenes Zimmer, wo sie sich "wie eine Königin" fühlte. Die Bühne im WCM-Gebäude wirkt noch etwas nüchtern, doch die 17 Mitwirkenden aus dem Schiller-Gymnasium im Theaterstück "Baden gehn" sind mit ganzen Herzen dabei.

Das Stück spielt in einem wegen Geldmangel geschlossenen Freibad in der an Pleiten wahrhaftig nicht gerade armen Bundeshauptstadt. Entstanden im Jahre 2003 lässt sich der Hintergrund mit Kanzler Schröder und der unsäglichen Hartz-IV-Politik nicht verleugnen. Was die 13- bis 16-jährigen Akteure von "Schillers Freu(n)de" hier bieten, ist beachtlich und es wuselte nur so auf der Bühne. Regisseur Dr. Hans-Peter Goldberg musste nur selten eingreifen und dies tat er fast gütig, dabei immer mit motivierendem Humor. Bewusst wählte er keine "Elitetruppe", sondern auch schulisch weniger brillante junge Leute sollen die Chance zum Mitspielen haben. Meistens moniert Dr. Goldberg die zu geringe Lautstärke beim Sprechen, oder aber fordert, dass manche Passagen "bissiger" vorgetragen werden. Vom gescheiterten Start-up-Unternehmer über Arbeitslose und solche, die gar nicht arbeiten und so dafür sorgen, dass "wegen mir keine Firma pleitegeht" war hier ein breites Spektrum an Existenzen am Rande der Gesellschaft zu sehen. Die 15-jährige Alina spielt als umweltbewusste Krankenschwester nach eigenem Bekunden "die Normalste" im Stück. Sie stört sich lediglich an einem Oberarzt mit "feuchten, fischigen Händen". Auch Maike (16) hat als frühpensionierte Lehrerin eine üppige Pension, was die anderen zornig - oder neidisch - werden lässt. Dies sei eine "Dreidrittel-Gesellschaft": "Ein Drittel zockt ab, ein Drittel arbeitet sich zu Tode, ein Drittel ist Müll." Eine tiefe Tristesse zieht sich durch das Stück, das gnadenlos die Unsäglichkeiten mit Überversorgung einerseits und Chancenlosigkeit andererseits thematisiert, aber auch der beißende Sarkasmus in manchen Aussagen scheint die jungen Schauspieler zu begeistern und zu



"Baden gehn" ist Titel des Stücks, das Schüler des Heidenheimer Schiller-Gymnasiums proben. Am 2. Juli ist Premiere.

motivieren. Die Gesangseinlagen mit der Tristesse früher Udo-Lindenberg-Songs konnten sich hören lassen, etwa das "Herz aus Styropor", wo es heißt: "Ein bisschen Chaos wäre gut". Gefühlskälte und Versagen, Egoismus und Vorurteile, ein kaum verhohlener Hass auf eine gleichgültige Gesellschaft, die so etwas zulässt, all das legten die jungen Leute in ihr Spiel mit enormer Authentizität. Die Band mit zwei Saxophonen, einem E-Piano, Cello und Schlagzeug trug mit teils melancholischen Klängen zum Spiel bei - ein wichtiger Bestandteil des Stücks; die drei SG-Musiklehrerinnen Verena Schuler, Ulrike Sommer und Lydia Schulze-Velmede hatten sichtlich Spaß an der Sache. Hier war Begeisterung, Spielfreude und Einfühlungsvermögen zu sehen.

Die Premiere am Samstag, den 2. Juli kann getrost kommen und Dr. Goldberg stellte dazu eine "fußballfreundliche" Uhrzeit in Aussicht.

Hans-Peter Leitenberge, HZ

"Ein Sittenbild mit Musik"

"Schillers Freu(n)de" haben mit "Baden gehn" eine lebendige sozialkritische Inszenierung geschaffen. *Aus der Heidenheimer Zeitung vom 4. Juli 2016*

"Ein anspruchsvolles Projekt" nannte SG-Schulleiterin Ingeborg Fiedler bei ihrer Begrüßung das Stück "Baden gehn", das Regisseur Dr. Hans-Peter Goldberg und seine Truppe "Schillers Freu(n)de" inszeniert haben.

"Ein Sittenbild mit Musik" – man durfte sich bei der etwas konservativen Beschreibung nicht täuschen lassen. Wachsende Armut, gleichzeitig enorme Zunahme an Superreichtum, Radikalisierung und die plötzliche Aktualität durch den schon fast greifbaren Zerfall Europas verliehen dem Stück eine explosive Brisanz, die von den jungen Darstellern mit enormer Bühnenpräsenz spannend wie nachdenklich vorgetragen wurde.

Der Beginn mit einer Bildpräsentation vom Hoffnungsträger Obama 2009, Bilder von Flüchtlingen, rechtem Mob – man wurde wohl vorbereitet auf ein Stück, das ohne Schwarzweißmalerei auskommt, im Gegenteil. Die frühpensionierte Lehrerin Ingela und ihr Pensionistengatte Walter, sehr eloquent und mit präziser Artikulation, aber dennoch leidenschaftlich von Maike Otto und Julian Skobic verkörpert, werden als neue Vertreter der Ausbeuterklasse dargestellt. "Steinreich" seien sie laut der wohnsitzlosen Lea, von Charlotte Bendler mit lebhaftem Gestus verkörpert. Der "Rentnerhassersong" bezeichnete die Rentner "schlimmer als hundert Milliardäre" und endlich auch die "bestbezahlten Pauker dieser Welt, erschöpft von 180 freien Tagen im Jahr" bekamen ihr Fett ab.

Doch zuerst standen alle Badegäste vor verschlossener Türe. Die beiden Bademeister (Katharina Schorl und Lara Krafft) brauchten sich um ihren Job keine Sorgen zu machen. "Betriebsbedingte Kündigungen sind verboten". "Arbeitsplatzbesitzer" gegen Arbeitslose auszuspielen, scheint ja politisch gewollt und so verschoben sich im Stück die Werte dieser Pleitegesellschaft. Saskia Britz als Jessica, Au pair aus Minsk, wähnte sich hier im Paradies, obwohl Sex ihr ganzes Kapital

Eine explosive politische Brisanz besitzt das Theatertück "Baden gehn", das mit enormer Bühnenpräsenz gespielt wurde.

war und man ohne Geld "ein Arsch" sei. Schwesternschülerin Kati (Alina Britz) sah ihre Chance, einen reichen Arzt zu heiraten, den "man nachher wegwerfen kann".

Die zum Teil recht drastische Sprache zeigte aber eine ernüchternde wie entwaffnende Ehrlichkeit. Die Akteure überzeugten durch Lebendigkeit und Spielwitz. Marcel Leipi als Hauptmann der Reserve und Schwarzarbeiter Marcus Meier hatte den Befehlston immer noch drauf und Dennis Kurtal als arbeitsloser Türke Ergün mit deutscher Frau definierte seinen Mannesstolz nur über Arbeit, aber es blieb ihm nur "zu Aldi gehen, ein paar Getränke holen, Ich-AG-mäßig". Sebastian Luccio als gescheiterter Startup-Unternehmer John hatte nur noch Zynismus für sich und andere übrig. Hannes Langhans als Obdachloser Leo glänzte als desillusionierter Pfandflaschensammler. "Warum habt ihr uns geboren?" war nicht der einzige Song, der die Fragwürdigkeiten und Perspektivlosigkeit in der Existenz nicht nur der arbeitslosen Sandra (Manuela Grelka) und ihres ebenfalls arbeitslosen Sohnes Lut (Francisco Virolde) treffend thematisierte.

Durch die stimmige musikalische Begleitung der Band (Leitung diesmal: Lydia Schulze-Velmede) mit klagenden Klarinettenfiguren von Ann-Kathrin Benning, düsteren Saxophonlinien von Maxima Gebhardt und Linus Monz, aber auch den sensiblen wie kräftigen Schlagzeugrhythmen von Constantin Balle erhielt das Stück noch mehr Lebendigkeit und spielerischen Drive. Das dezente Cello von Lukas Boorz und das Piano von Nathanael Koloska trugen zur musikalischen Ausdrucksstärke der Musiker-Formation bei.

Dass der resignierende John ein Baby findet machte Ergün wütend. "Was ist mit deutschen Frauen los?" Babyklappen gab es damals noch nicht", beschied Sandra ihrem Sohn, dem sie wohl dies Schicksal zugedacht hätte. Man wusste oft nicht, ob man lachen oder eher nachdenklich sein wollte. Die Fülle der Pointen erschlug einen fast, etwa: "Geld allein macht nicht glücklich, man muss es auch haben", die Aussagen und Erlebnisse bei diesem Stück ließen niemanden unberührt. Ja, da war sogar die Rede von "Summerhill". Wer kennt noch diese Pilgerstätte der antiautoritären Bewegung von 1968? Für Zeitgenossen dieser Epoche eine richtige Freude, aber die ganzen "Antis" sind ja jetzt alle arbeitslos, so Laurin Rupp als quirliger jobsuchender Uniabsolvent Alex.

"Schillers Freu(n)de" spielten mit einer ungeheuren Intensität und machten für zwei Stunden neugierig und betroffen. Da gab es keine "Durchhänger" und alles sprühte und blitzte, dass es eine Freude war. "Armut schaut durchs Fenster, sieht Scheiße aus. Trotzdem – lass uns baden gehn." So sieht spannendes Theater aus: Ernste Thematik mit einem Wegzeichen der Hoffnung im Sinne Blochs.

Hans-Peter Leitenberger, HZ

Die Kunst, einen Kaktus zu umarmen

Ein Vortrag von Dr. Thomas Fuchs am SG auf Einladung des Freundeskreises Schiller-Gymnasium

Statt der Schüler lernten im voll besetzten Glasbau des Schiller-Gymnasiums am 22. Februar 2016 aufmerksame Eltern und Lehrer eine ganze Fülle über das Leben. Dr. Thomas Fuchs aus Schwäbisch Gmünd referierte über die "Kunst, einen Kaktus zu umarmen".

Das Thema Pubertät und Verhalten der jungen und älteren Menschen während dieser komplizierten Zeit bleibt ewig aktuell. Neue Forschungsergebnisse, seither nicht dagewesene Einflüsse wie die neuer Medien, der intensive Gebrauch von Smartphones, veränderte Kommunikation und neue Risiken wie Koma-Saufen werfen Fragen zu immer denselben Konflikten auf.

An vielen Praxisbeispielen erläuterte der Referent die komplexe Situation im Verhältnis Eltern – Sprössling, das einem Dauerstresstest ausgesetzt ist.

Thomas Fuchs, selbst Vater von drei Töchtern, lieferte handfeste Tipps als professionelle "Überlebenshilfe" zum pfleglichen Umgang mit den eigenen Kindern, die - dem Stadium des Kindseins entwachsend - in der Übergangsphase zu jungen Erwachsenen stecken.

Als Grundlage verdeutlichte Dr. Fuchs Resultate aus der aktuellen Hirnforschung. Bei den Zuhörern diagnostizierte der Psychologe eine bildungsängstliche Elterngeneration in der Panik, ohne Abitur sei "Hartzen" die einzige Berufsaussicht für den Nachwuchs. Der Kinder- und Jugendtherapeut sieht Eltern, die auf jung machen und dieselbe Musik hören wie ihre Kinder, als Last für die Teenies.

Die Pubertät bedeutet Umbauarbeiten an Hirn, Herz und Hormonen. Das Frontalhirn ist in dem Alter zwischen 13 und 16 noch formbar. Das Hirn entwickelt erst jetzt planerische Fähigkeiten, also dürfen die Großen das noch nicht voraussetzen. Die Wissenschaft definiert das Hirn in dem Zeitraum als plastisch, als formbar - zum Guten wie zum Schlechten. Verarbeitet werden die Signale von Familie, sozialer Kultur und Umfeld, also Schule, Freunden, Aufgaben in Freizeit und im Alltag. Dabei sind die sozialen Widerstände wichtige Faktoren. Für die Ausbildung der Fähigkeiten des Hirns sind Reibungsflächen dringend notwendig. Typisch daher das Wegwenden von

den Eltern und die Aufmerksamkeit für neue Gruppen: die soziologische Phase der Verpuppung. Die Soziologie wertet die Pubertät als zweite Geburt, also einen formativen Prozess zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. "Ich provoziere, also bin ich" gehört hierzu. Die Notwendigkeit, Profil zu zeigen, quasi prinzipiell eine Gegenposition aufzubauen, ist die unerlässliche Grunderfahrung mit Wut, Rebellion, Protest. Streit ist demnach normal.

Körperliche Veränderungen in der Wachstumsphase werden, so die Erfahrung des Therapeuten, vor allem von Mädchen nur schwer akzeptiert – die Hälfte aller 13- bis 15Jährigen empfindet sich als zu dick und über 50 Prozent der Mädchen über 15 haben schon eine Diät probiert.

Auch Gefühle fahren Achterbahn. "Die Kids springen emotional Trampolin, wobei die Eltern das Sprungtuch bilden." Die Eltern sind nicht mehr Vorbild, sondern Gegenpol – also sollten sie Gelassenheit zeigen und nicht mehr beste Freundin oder Kumpel sein wollen. Tröstlich die Botschaft: 80 Prozent der jungen Menschen werden in der Rückschau die wildesten Pubertätseskapaden unbeschadet überstanden haben. Bedenklich sind nur die beiden Extreme: die Pubertätsaskese wie der Pubertätsexzess.

Dr. Fuchs sieht in manchen Fällen eher die Eltern als therapiebedürftig an. Nicht die Häufigkeit, sondern die Intensität der Konflikte nehme zu, vermittelte er dem Auditorium. Der Profi gab den Hinweis, je enger zuvor das Verhältnis zwischen Mutter/Vater und Kind war, desto heftiger verlaufe der Trennungskampf.

Aktuelle Probleme und Trends

Intensiv ging der Referent auf die PC-Sucht ein, belegt anhand der JiM-Studie von 2014. Die Menge des Konsums ist problematisch, da die darauf verwandte Zeit nicht mehr für andere Dinge zur Verfügung steht.

Für die meisten Teenies ist der Entzug des Handys die Höchststrafe. Das Risiko der intensiven Smartphonenutzung liegt darin, dass die Identitätsentwicklung nicht mehr in der realen Welt geschieht, sondern in der digitalen. Das gefährliche Potential von Bildschirm und



Die Wissenschaft erklärt die 12- bis 16-Jährigen:

Lebensrhythmus: Das Melatonin wird ca. zwei Stunden später ausgeschüttet, daher finden die Teenies erst später in den Schlaf und kommen dafür morgens zwei Stunden später aus dem Bett .

nunft und Emotion zu entten, Vernunft, strategische Überlegungen contra Baucheine kleine Ursache haben, Hauptaufgabe der Amygdala liegt in der Verarbeitung von Emotionen wie z. B. Angst. Damit verbundenen sind körperliche Reaktionen, denn die Amygdala ist mit dem Hypothalamus verknüpft, welcher die Erhöhung der Adrenalinproduktion in den Nebennieren steuert - wodurch der Körper etwa auf drohen-Die Amygdala lernt jetzt äu-Rerliche Impulse zu verarbei-Einordnung für die Zukunft

Netz liegt darin, dass hieraus ein Rückzugsort wird, ein eigenes, selbst gestaltetes und damit attraktives Universum – während der Nutzer augrund fehlender Übung von realer Kommunikation für das echte Leben untauglich wird, Untersuchungen ergaben das Paradoxon, wonach vielfältige Internetbeziehungen zwar tiefgehen, aber keine soziale Nähe entwickeln.

Daher plädiert Fuchs dafür, dass die Zeiten des Medienkonsums und die Inhalte von den Eltern kontrolliert werden – wobei er relativiert: "Absolute Verbote bringen nichts."

Eindringlich warnte der Referent vor den Gefahren unkontrollierter Chatrooms: "Welche Seiten besucht Ihr Kind?" Weiter verdeutlichte er, wie Mobbing per Internet (Cyber-Bullying) eine drastische Dimension möglicher Gemeinheiten erreicht hat. Jede Schikane wird im Moment des Postings überall zugänglich und ist nie wieder einzufangen. Die Hemmschwelle für Diffamierung und Nötigung anderer Menschen scheint nicht mehr vorhanden, weil bei der Nutzung von Smartphone und sozialen Netzwerken die direkte Konfrontation mit dem Opfer entfällt. Nachgewiesen ist zudem die erschreckend zunehmende emotionale Abstumpfung der Jugendlichen. Daher der eindringliche Rat an Eltern: Anschauen, was die Kids machen!

Zum Problemkreis Alkohol und Trends wie Koma-Saufen nannte der Referent schockierende Zahlen. Die traurige Statistik konstatiert, wie im Bereich der 13- bis 17Jährigen die Mädchen dramatisch aufgeholt haben, alkoholische Exzesse inklusive Notarzt und Krankenhausaufenthalt sind also inzwischen geschlechtergleich. Zugleich ließ Dr. Fuchs seine resignierende Bilanz erkennen, eine wirksame Kampagne sei in weiter Ferne, weil ursächlich die gesamtgesellschaftliche Akzeptanz von Alkohol ist.

Das Verhalten von Jugendlichen wird durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst. Hierzu zählen neben genetischen Anlagen das familiäre Umfeld, die Reizüberflutung durch Medien, das Übermaß an Konsum und weitere Einflüsse. Ein wichtiger Tipp an die Eltern war: Reden! Interesse an der Alltagswelt zeigen. Eine gute Beziehung zum Teenager aufbauen – wobei die Eltern akzeptieren müssen, dass ihnen ihr Kind entwächst. Es hat nun ein eigenes Schicksal, das können die Eltern ihm nicht ersparen. Helfen, ja – aber nur dann, wenn das Kind danach fragt. Keine Angst um



die Jugendlichen haben, sondern auch mal vertrauen. Der Kaktus muss lernen, dass alles im Leben Konsequenzen hat. Das heißt, das Kind muss auch zwingend in eine Situation geraten (dürfen), in welcher es eine Konsequenz aushalten muss. Der Praktiker riet den Eltern dringend, mit Gefühlsausbrüchen gelassen umzugehen - und auch zu loben!

In seinem Schlusswort setzte sich Dr. Fuchs mit der viel zu hohen Anspruchshaltung von Kindern und Jugendlichen auseinander, die die Folge einer überaus laschen Erziehung sei. Wirklich verhängnisvoll ist für Dr. Fuchs. wenn den Jungen vermittelt wird, alles im Leben müsse Spaß machen. Der mittlerweile verpönte Begriff "Gehorsam" sei einer falsch verstandenen Freiheit aller Beteiligten geopfert worden - dabei sehnten sich die Teenies nach Autorität, damit ihnen Ordnung und Halt gegeben wird. Das Glück der Anstrengung, zitiert Fuchs den früheren Schulleiter des Internats Salem, Bernhard Bueb, sei wertvoller als das passive Glück der Animation, das von außen komme. Ohne das mühsame Erlernen von Disziplin und Durchhaltevermögen kann eine Biografie nicht gelingen. Jugendliche wollen Freiheit. Diese sei aber kein Zustand, sondern das Ergebnis einer langen Entwicklung mit unendlichen Stadien der Selbstüberwindung, des Wandels von Disziplin zu Selbstdisziplin, von Fremd- zur Selbstbestimmung. Gelassenheit und Distanz ließen aber letztlich jede Familie die Pubertät überstehen.





Für den guten Zweck: Wind und Wetter getrotzt

Frei nach dem Motto "es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur die falsche Kleidung" hat eine Handvoll freiwilliger Schülerinnen und Schüler aus Klassenstufe 9 an einem Samstagvormittag im Juni den Elementen getrotzt, um bei einem Flohmarkt inklusive Kuchenverkauf möglichst viele Einnahmen für bedürftige Kinder in Nepal zu erzielen.

Obwohl der Himmel am Samstag, dem 11. Juni 2016, alle Schleusen geöffnet hatte und ein kalter Wind wehte, haben Konstandina, Natalie und Paul (9a), Batuhan, Francisco und Matteo (9b), Amely und Josephine (9c) sowie Denise, Kira und Teresa (9d) jeweils zwei Stunden ihres Samstagvormittags geopfert, um beim jährlichen Flohmarktstand des SG-Projekts "Hoffnung schenken" vor dem Rathaus in Heidenheim mitzuhelfen.

Bei dieser Aktion, die mittlerweile seit vier Jahren stattfindet, haben wir mit rund 130 Euro zwar nur ungefähr die Hälfte unserer üblichen Einnahmen erzielt, weil auch viele Besucher des gleichzeitig stattfindenden Wochenmarktes bei dem schlechten Wetter offensichtlich lieber zu Hause im Warmen geblieben sind oder schnell wieder heim ins Trockene wollten. Wer könnte es ihnen verdenken!

Aber zusammen mit den Einnahmen der Aktionen aus den letzten Monaten des Schuljahres (Kuchenbuffet im Lehrerzimmer zu den Halbjahreskonventen und die schulweite Spendensammlung "Dein Euro spendet Hoffnung" um Ostern) können wir bereits jetzt stolz auf über 800 Euro Gewinn blicken.

In die Währung "Hoffnung" umgerechnet bedeutet dies, dass das SG bereits nach den ersten drei Aktionen dieses Schuljahres acht Kindern in Nepal für einen ganzen Monat ein sorgenfreies Leben ermöglichen kann. Zusammen mit den noch zu erwartenden Einnahmen bis zum Schuljahresende wird dieser Be-

trag als Jahresspende an den Verein "Haus der Hoffnung e. V." mit Sitz in Schwäbisch Gmünd gehen, der sich in Nepal um über 80 bedürftige Kinder kümmert und ihnen ein liebevolles Zuhause sowie Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft bietet.

Danke an alle freiwilligen Helfer und Spender, die den Flohmarkt, aber auch die anderen Aktionen der vergangenen Monate ermöglicht haben! Ohne diesen Einsatz wäre dieses Projekt nicht möglich.

Wenn Sie unser Projekt mit einer größeren Spende unterstützen möchten, können Sie diese gerne direkt an das "Haus der Hoffnung e. V." richten (Kreissparkasse Ostalb, IBAN: DE44 6145 0050 1000 0511 51, BIC: OASPDE6A, Verwendungszweck: Nepal/ SG HDH). Sie erhalten auf diesem Weg auch eine Spendenquittung.

V. Sieber



Lyrische Delikatessen von Goethe bis Fontane



Am 17. März 2016 war es soweit: Unser Balladenabend sollte seine erste (und einzige) Aufführung haben. Einige Wochen zuvor hatten wir das Thema "Balladen" im Deutschunterricht angefangen. Frau Döbelin hatte dazu die Idee, dass wir einen Balladenabend gestalten, an dem kleine Gruppen je eine Ballade vortragen. Natürlich waren wir anfangs nicht sonderlich begeistert, da wir uns vor dem Auswendiglernen der oft langen und nicht gerade einfach verständlichen Gedichte ein wenig scheuten.

Letztendlich machten wir dann aber doch mit: Wir bildeten Kleingruppen und suchten uns eine Ballade unserer Wahl aus. Danach überlegten wir uns, wie wir die Ballade vortragen wollten, wer welchen Text übernehmen sollte und welche Requisiten wir dazu benötigen würden. Eine "Requisitenbörse" innerhalb der Klasse sorgte dafür, dass am Ende alle mit den nötigen Utensilien versorgt waren.

Mehrere Wochen übten wir nun unsere Texte und Rollen ein – ob in der Mensa, im Musiklehrerzimmer oder beim "Extra-Training" mit Frau Döbelin.

Der eigentliche Balladenabend rückte immer näher und vieles war noch zu tun: Einladungen an die Eltern formulieren und schicken, den Vorhang für die Aufführung befestigen und das Buffet organisieren. Dafür trafen sich die Mädchen der Klasse zum Muffinsbacken in der Schulküche.

Schließlich war es soweit: Etwas nervös, aber vor allem hochkonzentriert präsentierten wir unsere Balladen, wie z. B. Goethes "Erlkönig", Fontanes "John Maynard" oder Heines "Belsazar". Dass alle Gruppen ihre Präsentation anders gestalteten (z. B. Schattenspiel, Musikeinlage oder szenischer Vortrag) und zwei Schülerinnen aus unserer Klasse die Moderation des Abends übernahmen, gefiel dem Publikum besonders gut. Am Ende waren wir stolz auf unseren Abend und waren uns einig, dass sich der Aufwand gelohnt hat.



Alina Vogel, 7c & H. Döbelin



"Durdle Door" and so much more

Die Achtklässler des Schiller-Gymnasiums reisten dieses Jahr zum ersten Mal nach Bournemouth und Christchurch statt nach Exmouth. Eines blieb jedoch gleich: Südengland.

Wie auch in den vorherigen Jahren machte sich dieses Jahr die Klassenstufe 8 auf den Weg nach England. Am Freitag, den 11. März ging es um 18 Uhr mit über 90 Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von Frau Grandel, Frau Rücker, Frau Schulze-Velmede und Herrn Lüder los. Wir sind durch Belgien und Frankreich gefahren und durften auch eine Fahrt mit der Fähre erleben. Nicht nur von den Lehrern wurden wir unterstützt, sondern auch von den tollen Busfahrern, die sich sehr gut um uns gekümmert haben. Wir hatten Glück – keine Staus oder langwierigen Passkontrollen.

Wir wurden in den Gastfamilien in Bournemouth und dem angrenzenden Christchurch
ganz herzlich empfangen. Man hat sich sehr
gut um uns gekümmert haben und uns wurden exklusive Einblicke in das Leben der Engländer gewährt. Nachdem wir uns am Samstag nach langer Bus- und Fährenfahrt bei
unseren Familien eingelebt hatten, ging es
sonntags schon bei strahlendem Sonnenschein zum ersten Ausflugsziel: der schneeweißen südenglischen Steilküste mit dem
natürlichen Felsentor namens "Durdle Door"
und in die Städte Portland und Weymouth. In

Weymouth hatten wir die Gelegenheit, unsere ersten "Fish and Chips" zu probieren. Danach hatten wir noch Freizeit, in der wir entweder shoppen oder einfach nur am Strand liegen konnten.

Ab Montag waren wir jeden Morgen bis 12:30 Uhr in der Sprachschule. Muttersprachler brachten uns in Kleingruppen die schöne Sprache von Queen Elizabeth II und Prince Charles näher. Von unseren Gasteltern bekamen wir ein Lunchpaket und nachmittags machten wir Ausflüge: Stonehenge, die Kathedrale von Salisbury, eine Besichtigung des historischen Kriegsschiffes HMS Victory und das Museum der Royal Navy, nur um ein paar der tollen Ausflugsziele zu nennen. Jeff und Tom, unsere englischen Reiseführer, hielten uns auf den Fahrten mit Witzen bei Laune: "What is a robot's favourite food? - Computer chips". Oder: "What does the big chimney say to the little chimney? - You are too young to smoke!"

Ein besonderes Highlight war der Tagesausflug nach London. Wir fuhren schon früh los, da wir ungefähr drei Stunden Fahrtzeit hatten. In London angekommen machten wir per Bus eine Stadtrundfahrt, um die wichtigsten









Sehenswürdigkeiten wie die Tower Bridge, das Gebäude Gherkin, das London Eye und Big Ben zu sehen und fotografisch festzuhalten. Danach konnten wir in kleinen Gruppen durch die Läden der Metropole bummeln oder ein paar Sehenswürdigkeiten aus der Nähe anschauen. London hat alle fasziniert und auch überwältigt.

Leider ging die Zeit wie im Flug vorbei und nur zehn Tage später hieß es dann Abschied nehmen von den liebgewonnenen Gastfamilien und dem wunderschönen England. Die Rückfahrt verlief unerwartet reibungslos, sodass wir unsere Familien daheim frühzeitig aus dem Bett holten. Wir kamen nämlich schon um 6 Uhr am Sonntagmorgen an.

Für uns alle war das ein tolles Erlebnis, bei dem wir viel Neues erfahren haben und uns viele neue Einblicke verschaffen konnten. Die Reise hat unglaublich viel Spaß gemacht.

Wir bedanken uns bei unseren Lehrern, Busfahrern und Sprachlehrern, die uns diese wundervolle Reise ermöglicht haben. Durch ihre gute Organisation und die tolle Begleitung während der Fahrt wird uns diese Zeit lange in Erinnerung bleiben.

Julia Berger, Charlotte Seidel, 8a & Emmanuela Stojanovic, 8b





Im Dschungel

Wasserfarben-Bilder (Klassen 7b & 7c, Frau Kinzl)









Der richtige Umgang

Am 7. Juli 2016 fand der Medientag der Klasse 5a statt. Ziel dieses Tages war es, einen Beitrag dazu zu leisten, dass unsere Schülerinnen und Schüler für einen kritisch-reflektierten Umgang mit den Neuen Medien sensibilisiert werden. Neben zahlreichen Informationen über Urheber- und Persönlichkeitsrechte, die Problematiken von Kettenbriefen, die über WhatsApp verschickt werden etc., durften unsere Schülerinnen und Schüler auch selbst aktiv werden und ihre eigenen Daumenkino-Filme produzieren.

Wir haben alle viel gelernt und hatte jede Menge Spaß!

Als Klassenlehrerin der Klasse 5a möchte ich mich an dieser Stelle auch bei dem Team des Treff 9 Heidenheim bedanken.

V. Vollert



Nachtlager im Schulhaus



Vom 8. auf den 9. Juli 2016 übernachtete die Klasse 5a zusammen mit ihrer Klassenlehrerin Fr. Vollert, Hr. Adam und den Klassenpaten Josephine, Jan, Lea und Amely in den U-Räumen des Schiller-Gymnasiums. Der Abend begann um 18:30 Uhr. Nachdem alle Schülerinnen und Schüler eingetroffen waren, fand eine Schnitzeljagd zum Spielplatz in der Oststadt statt. Nach unserer Rückkehr ins Schulhaus ließen wir und alle das ein oder andere Stück Pizza schmecken. Nun wurden die Nachtlager hergerichtet, sodass die große Filmnacht beginnen konnte.

Zum Abschluss der Übernachtung frühstückten wir am nächsten Morgen noch gemeinsam. Eine abschließende Kissenschlacht durfte natürlich auch nicht fehlen. Es blieb sogar Zeit für ein klein wenig Frühsport, bis die Schülerinnen und Schüler von ihren Eltern abgeholt wurden.

V. Vollert





L'échange franco-allemand

... oder *Der Frankreichaustausch*. Auf den beiden folgenden Seiten geben sowohl die deutschen Schüler als auch die französischen ihre Eindrücke von dem diesjährigen Zusammentreffen wieder. Bewusst wurde der Beitrag unserer Gäste in französischer Sprache belassen.

Am Montagabend, dem 6. Juni 2016, standen am Eingang des SGs viele aufgeregte Schüler und Schülerinnen bereit. Sehnsüchtig erwartet kamen dann endlich die Franzosen hier an. Am Anfang trauten sich nur ein paar erste Mutige an ihre Austauschpartner heran, doch nach wenigen Minuten war die ganze Schüchternheit verflogen und jeder begrüßte seinen "correspondant".

Der erste Tag in Deutschland begann mit dem Besuch unseres Unterrichts, einer Schulhausführung durch Frau Fiedler und einem offiziellen Empfang der Franzosen im Rathaus, um die lange bestehende Freundschaft mit unseren Nachbarn zu würdigen.

Anschließend erkundeten die Franzosen Heidenheim durch eine Stadtrally. Den "aprèsmidi" verbrachten wir dann mit unseren jeweiligen Franzosen bei uns zu Hause.

Am Mittwoch erkundeten wir Nürnberg, wobei Abisturm am Vormittag sämtliche Franzosen außer Rand und Band versetzte, die soetwas gar nicht kennen. In Nürnberg angekommen besuchten wir "Das Feld der Sinne" und besichtigten die Innenstadt.

Am Donnerstagmorgen entdeckten die Franzosen nach einer Führung durch Ulm ihre große Liebe zum Geschäft "Müller", wo sie sich ganz begeistert mit einem großen Haribo-Vorrat eindeckten. Danach besuchten wir alle das Steiff-Museums und mit einem Teddy-Souvenir ging es wieder zurück nach Heidenheim.

Am Freitag ging es dann endlich los in die Jugendherberge am Bodensee. Bei tollem Sommerwetter erkundeten wir das Legoland in Günzburg und hatten dort viel Spaß - egal in welcher Sprache. Bei Achterbahn- und Bootsfahrten lernten wir uns alle besser kennen.

Nach dem Bezug der Zimmer in der "Juhe" Lindau hatten wir die Chance, mit echten Franzosen das EM-Eröffnungsspiel (Frankreich - Rumänien) anzuschauen.

Am Samstag erprobten wir unseren Mut und unsere Sportlichkeit gemeinsam im Kletterwald in Immenstadt. Danach erkundeten wir die Meersburg mit tollem Blick auf den Bodensee und schauten uns das kleine Städtchen an - versüßt von Eis bei den sommerlichen Temperaturen.

Am letzten Tag am Bodensee schauten wir uns das historische Erbe der Pfahlbauten in Unteruhldingen an und fütterten die Affen auf dem Affenberg in Salem. Stunden nach Popcorn, Babyaffen und Sonnenschein, saßen wir alle schon vor der Leinwand, um Deutschland gegen die Ukraine zu sehen.

Am nächsten Tag ging es von Lindau weiter nach Villefranche-sur-Saône. Nachdem wir auch Österrich und die Schweiz durchquert hatten, ertönte plötzlich im Bus die französische Nationalhymne, als unsere Austauschpartner die Grenze überquerten. Unser Frankreichabenteuer begann nun also - musikalisch passend eingeleitet!

Am nächsten Morgen kamen wir aus dem Staunen kaum noch heraus. Wir besichtigten die Schule unserer Franzosen: das "Collège Mongré". Die Schule mit Park und Sportplatz erstreckt sich über elf Hektar! In Mongré gibt es in der Mitte sogar eine große Kappelle! Danach fuhren wir gleich zusammen mit dem Bus nach Lyon. Dort im sehr neuen und modernen Viertel "Confluences" shoppten wir ebenso ausgiebig wie im hochmodernen "Centre Commercial de Confluence", dem Einkaufszentrum. Anschließend besichtigten wir das topmoderne "Musée des Confluences".

Am nächsten Tag konnten wir französische Köstlichkeiten nach einer Stadtführung erstehen. Da fiel die Auswahl schwer bei so viel tollen Brioches und "Eclairs au chocolat".

Den nächsten Tag verbrachten wir in einem riesigen Vogelpark, der mit einer sehr beeindruckenden Vogelshow endete.

Schweren Herzens mussten wir uns am Morgen des 17. Junis von unseren Austauschschülern und neuen Freunden verabschieden. Nach einem tränenreichen Abschied saßen wir wieder im Bus Richtung Deutschland und allen war klar: Wir kommen wieder!

Noah Dierolf, Jule Haas, Reto Haas, Laura Kimmich, Vanessa Kleinert & Lara Krafft, 7b











Comme chaque année, 26 élèves de nos classes 4ième ont pu participer à cet échange. Non seulement ils sont reçus dans les familles en Allemagne et reçoivent leur correspondants à leur tour en France (4 jours + 4 jours) mais pendant 3 jours, nous nous rendons aussi au bord du Lac de Constance en auberge de jeunesse. Cela permet de vivre dans un autre cadre, de se débrouiller sans les parents, de vivre davantage en groupe et de découvrir encore une autre région.

Quelques High lights de cette année :

- le parc d'attraction LEGO-Land
- le musée animé des peluches STEIFF
- Acrobranche à Immenstadt
- une visite guidée des villes d'Ulm, Nuremberg et Meersburg
- la visite du village lacustre sur pilotis à Unteruhldingen
- visite du quartier des Confluences/Lyon et son musé

Voici quelques témoignages des élèves :

«Les familles nous ont bien accueilli, les visites étaient géniales car chaque jour nous visitions autre chose. C'était trop bien».

«C'était très bien organisé, Legoland était trop génial! Merci pour les professeurs pour leur investissement! Un grand merci! J'ai adoré!» «C'était génial. Une ambiance géniale, des personnes géniales, des sorties géniales. A refaire!»

«Les familles nous ont accueillis avec un grand respect et les activités étaient très intéressantes.»

«On va tous garder un super souvenir! Merci!»

«Le voyage était vraiment très intéressant, on garde même certains automatismes, comme dire «Bitte» et «Danke». On réfléchit à comment s'exprimer en allemand. Les sorties étaient juste géniales, Legoland exceptionnel et les villes qu'on a visitées vraiment super.»

«Un super voyage où on a pu mélanger amusement et apprentissage. Une très bonne ambiance!»

«Un super voyage, j'ai adoré. Bravo aux profs que ce soit coté allemand où français!»

«J'ai adoré ce voyage. La famille était super et je ne pensais pas aimer Legoland mais j'ai adoré: mon tout premier parc d'attraction!»

«Alles war TOLL.»

Donc, un grand merci à l'équipe en Allemagne pour le bon déroulement de cet échange ainsi qu'aux élèves français et allemands, ils étaient très agréables, responsables et solidaires.

Brigitte Martin & Gisela Bernard



Musikalischer Sommeranfang

In diesem Jahr veranstaltete das SG eines seiner beiden großen Konzerte im Juni statt im Mai. Die Zuschauer des Sommerkonzerts im voll besetzten Congress Centrum waren begeistert vom Dargebotenen. Fotos: *Jörg Fiedler*

Das Wetter meinte es in den vergangenen Wochen nicht gut mit uns. Zahlreiche Tiefdruckgebiete hatten Deutschland fest im Griff. Als das Schiller-Gymnasium für den 22. Juni 2016 zu seinem diesjährigen "Sommerkonzert auf dem Schlossberg" eingeladen hatte, konnte man sich schon fragen, ob die Jahreszeit im Titel mehr Schein als Sein bedeuten würde. Doch der kalendarische Sommeranfang ein Tag zuvor hielt, was er verspicht: Es machten sich warme Temperaturen über Heidenheim breit. So konnten sich die über 1000 Gäste bei strahlender Abendsonne auf den Weg ins Congress Centrum machen, um quasi den musikalischen Sommeranfang zu erleben.

Auch in diesem Jahr sorgten wieder mehr als 600 Schülerinnen und Schüler aus zehn Ensembles und Chören unter der Leitung und Betreuung von Sylvia Lohse, Verena Schuler, Lydia Schulze-Velmede, Ulrike Sommer, Thomas Kammel und Jochen Schmid für ein heiteres und mitreisendes Programm. Auf der Bühne zeigten Schülerinnen und Schüler von Klasse 5 bis 12 ihr Können.

Den Abend eröffnete das Vororchester und hielt gleich eine Premiere bereit: Angekündigt als das "SG-Zirkusorchester" spielten die jungen Musikanten Stücke aus den "Seltsamen Sensationen im Cirkus Birkus", komponiert von Michael Stauss, der persönlich im Saal mitwirkte.







Für eine Besonderheit sorgte auch der Neue Kammerchor, der, inspiriert von seiner dreiwöchigen Brasilienreise, das Publikum mit lebendigen südamerikanischen Klängen und dem Lied "Mas que nada" beeindruckte. Aber auch Freunde der Funkmusik konnten sich an Mark Ronsons "Uptown Funk" und der animierenden Bühnenshow des Chors erfreuen.

Natürlich durften auch in Zeiten, in denen das runde Leder in aller Munde ist, Stücke mit Fußballbezug nicht fehlen. Standesgemäß in Trikots gewandet, präsentierten die young boys und young males den Liverpool-Klassiker "You'll never walk alone" und den WM-Hit von 2014 "Auf uns" von Andreas Burani. Eine ebenso beeindruckende Bühnenpräsenz zeigten die Mädels der Klassen 8 & 9 mit ihrem Gesang und den Choreografien zu "Flashlights" und "Euphoria / Titanium".

Für ganz besonderen Tiefgang sorgte der Große Schiller-Chor mit "O Fortuna" aus Carl Orffs "Carmina Burana". Ein strahlendes Lächeln zauberte der Chor der Klassen 5 mit seinem "Kriminal-Tango" in die Gesichter der Zuschauer.

Zum Abschluss des Abends hielt die Big Band drei bekannte Stücke, unter anderem "It's still Rock an Roll to me" von Billy Joel, bereit und animierte damit den Saal ein weiteres Mal zum kräftigen Mitklatschen.

M. Rangnick









Neuer Kammerchor goes Brazil

22 Reisetage / 14 Konzerte / zwei Workshops / ein TV-Dreh / sechs Partnerchöre/ sieben Städte / 5000 Kilometer Busfahrt und jede Menge Spaß

Sonne, Karneval, Regenwald und wilde Sambarhythmen - das kommt wohl Jedem als erstes in den Sinn, wenn er an Brasilien denkt. Wir durften dieses uns bis dahin vollkommen unbekannte und facettenreiche Land drei Wochen lang live erleben. Die Reise führte uns von Rio de Janeiro über Pétropolis nach Sao Paulo und von dort aus nach Itabirito, Diamantina, Vitória da Conquista und zuletzt nach Salvador.

Der Abreisetag startete mit einigen Aufregungen! Früh am Morgen des 12. Mais erhielten unser Chorleiter Herr Kammel und Frau Lohse, unsere "Chormama", die die gesamte Reise geplant und organisiert hat, vom Reisebüro Barth die Nachricht, dass unser Flug von Frankfurt nach São Paulo gestrichen worden war. Somit stand in den Sternen, ob wir am nächsten Tag überhaupt in Rio de Janeiro, unserem ersten Reiseziel, ankommen würden. Nach einigen Stunden kam dann die Erlösung - das Reisebüro Barth hatte es geschafft, alle 67 Mann in einen Flug der Airline Lufthansa unterzubringen, der direkt von Frankfurt nach Rio ging. Um ca. 22 Uhr startete eine Boing 747 mit dem Neuen Kammerchor an Bord und landete zwölf Stunden später, gegen 5 Uhr morgens, im warmen Rio. Dort erwarteten uns bereits unsere vier coolen Busfahrer, und wir bezogen sogleich die beiden noblen Reisebusse, die uns über die 5000 Kilometer, die wir auf unserer Reise zurücklegen würden, begleiteten. Die ersten Eindrücke, die wir von Brasilien bekamen, waren die vielen Favelas, von denen es um und in Rio etwa 800 Stück gibt, der wahnsinnig dichte und chaotische Verkehr, die wunderschöne Copacabana und der leider von Wolken umhüllte, aber trotzdem sehr schöne Zuckerhut. Am Abend ging es dann schon weiter in Richtung Pétropolis, wobei wir hier für 65 Kilometer aufgrund des Verkehrs ganze fünf Stunden gebraucht haben. Die drei Tage in Pétropolis, die wir in



Gastfamilien verbrachten, bescherten uns allen intensive, aber auch ganz unterschiedliche Eindrücke vom alltäglichen Leben der Menschen dort, welches sich sehr stark von unserem unterscheidet. Zum Beispiel wohnten zwei unserer Sängerinnen mit ihrer Familie zu neunt in einer Dreizimmerwohnung, andere wiederum in einem modernen Haus mit Pool. Wir bekamen die krassen Gegensätze zwischen Arm und Reich, die in Brasilien herrschen, auf jeden Fall zu spüren. Gemeinsam mit dem dortigen Chor "Canarhinos", welcher der bedeutendste Knabenchor Brasiliens ist, gestalteten wir zwei Konzerte, darunter die Messe am Pfingstsonntag.

Ein Highlight der Reise war wohl der Besuch der Christusstatue und des berühmten Strandes "Ipanema", welche wir bei unserer Rückreise nach Rio besuchten.

Unsere nächste Etappe in Sao Paulo war von unserer musikalischen Chorarbeit geprägt: Auftritte bei der Firma Voith und einer deutschen Schule, bei denen wir es alle genossen, uns mit



gleichaltrigen brasilianischen Schülern auf Deutsch austauschen und jeweils am Abend noch ein Konzert in einer der vielen Kirchen singen zu können. Die Krönungsmesse von Mozart führten wir hierbei gemeinsam mit einem brasilianischen Erwachsenenchor und Orchester auf, was für uns eine sehr spannende und neue Erfahrung war.

Nach einer Nachtfahrt bezogen wir dann in Itabirito erneut bei Gastfamilien Quartier und wurden auch hier von der Herzlichkeit und Offenheit der Menschen überwältigt. Da räumten die Familienmitglieder ihre eigenen Betten, um uns einen bequemen Schlafplatz zu bieten und kümmerten sich rund um die Uhr um unser Wohlbefinden. Und obwohl die Verständigung sehr schwierig war, da die Menschen dort kaum bis gar kein Englisch sprechen, war es immer harmonisch und des Öfteren auch sehr lustig, wenn man mal wieder etwas überhaupt nicht verstanden hat. Nach einem Konzert in der Touristenstadt Ouro Preto, die nicht weit entfernt von Itabirito liegt, folgte dann ein Weiteres gemeinsam mit den Canarhinos von Itabirito am nächsten Morgen. Vor einer solch vollen Kirche haben wir bis dahin noch nie gesungen und auch hier waren die Leute völlig aus dem Häuschen, da wir doch eine ganz andere Musik aus Deutschland mitgebracht hatten. Den restlichen Tag dort verbrachten wir dann mit geselligem Beisammensein mit den Canarhinos und kamen hierbei auch das erste Mal so richtig mit den brasilianischen Liedern und vor allem dem Samba in Berührung, der uns ausnahmslos alle überforderte!

Auch in der Stadt Diamantina, die wir als nächstes besuchten, war das Konzert, welches wir dort gaben, vermutlich eines der erfolgreichsten, bei vollbesetzter Kirche und begeistertem Publikum. Dort nahmen wir außerdem auch an einem Workshop teil, der unser Rhythmusgefühl und unsere Präsenz, Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeit trainieren sollte.

Am Mittwoch, dem 25. Mai, verabschiedeten wir uns dann von Diamantina und fuhren um 9:00 Uhr morgens weiter. Aufgrund der unvorstellbar riesigen Dimensionen Brasiliens (Deutschland passt 24 mal in dieses Land!) kamen wir aber erst um 1:00 Uhr nachts an unserem nächsten Ziel, der Fazenda Vidigal, einer Kaffeeplantage in Vitória da Conquista, an. Die Familie dort erwartete uns zu solch später Stunde, aber trotzdem noch mit einem Abendessen und hatte außerdem aus dem ganzen Dorf Matratzen für uns alle besorgt, auf denen wir dann zwischen Maschinen, gackernden Hühnern und kleinen Katzen die Nacht verbrachten. Der nächste Tag war sehr aufregend für uns, da wir, gerade aus unseren Betten gekrochen, von einem Fernsehteam für eine Reportage über die Kaffeeplantage gefilmt wurden. Trotz unserer Müdigkeit gaben wir unser Bestes und auch der Kaffee, den uns Familie Vidigal servierte, leistete beim Aufwachen gute Dienste. Der Tag auf der Fazenda war auf jeden Fall mit einer der Schönsten, den wir auf unserer Reise hatten.

Eine weitere lange Nachtfahrt führte uns dann zu unserem letzten Reiseziel, dem berühmten Salvador. Diese Stadt liegt recht nahe am Äquator, weshalb uns dort sonnige, schwüle Tage zwischen 25 und 36°C beschert wurden. Einerseits brachte uns das endlich die ersehnte Sommerbräune, andererseits





stellte uns die Hitze vor eine Herausforderung, da unsere Konzertkleidung eher nicht für solche Temperaturen geeignet ist ...

Nach Proben, Stadterkundungen und Konzert, ließen uns die letzten drei Tage dann noch ein wenig Zeit für Urlaubsfeeling, in Form von Bootsausflügen oder Stadtbesuchen.

So kamen wir dann am Freitag, den 3. Juni wieder gesund und glücklich in Heidenheim an. Die Reise war ein einmaliges Erlebnis, das uns allen ewig in Erinnerung bleiben wird und die unseren musikalischen Horizont um einiges erweitert hat.

Wir möchten uns noch einmal ganz herzlich bei Frau Lohse, ohne die diese Reise niemals so hätte stattfinden können, und Frau Demirhan bedanken, die uns die gesamte Reise über begleitet hat und immer zur Stelle war, um für uns zu dolmetschen, wodurch viele Probleme umgangen werden konnten.

In diesem Sinne, ciao und muito obrigada!

Anna Kiesel & Rebekka Koloska, JGS 1

Rapper Chefket startet Deutschland-Tour am SG

Schon über zehn Jahre ist es her, dass Chefket alias Sevket Bey am SG die Schulbank drückte. Schon damals war ihm die Musik sehr wichtig und seine ersten Preise gewann er auch mit der SG-Schulband "Nil".

Nach Jahren der harten Arbeit ist er nun ganz oben angekommen. Man kennt ihn in der Szene!

Dass er seine Deutschland-Tour 2016 ausgerechnet in der Stadt seiner Jugend beginnt ist bemerkenswert.

Und dass er die Anfrage seines alten Musiklehrers Thomas Kammel nicht ausschlug und stattdessen einen ganzen Tag am SG verbrachte zeigt, dass Chefket Bodenhaftung behalten hat. Unermüdlich und super sympathisch beantwortete er alle Fragen und nahm sich nach seiner Perfomance vor gut dreihundert SG-Schülern auch noch Zeit, selbst den Kleinsten noch ein Autogramm zu geben.

Und das alles wenige Stunden vor seinem Auftakt-Konzert im Lokschuppen.

T. Kammel









Carmina Burana und mehr





Im voll besetzten Saal der Waldorfschule führte das Schiller-Gymnasium am Dienstag, dem 3. Mai, die "Carmina Burana" auf.

Im ersten Teil des Abends faszinierte das Symphonieorchester unserer Schule das Publikum mit anspruchsvollen Stücken von Haydn, Sibelius und Elgar. Nach der Pause vereinten sich dann verschiedene Ensembles der Schule zu einem großen Chor, der unter der Instrumental-Begleitung von Eric Mayr, Bernd Grill sowie Bernd Elsenhans & Friends das große Werk von Carl Orff präsentierte.

Der langanhaltende Applaus des Publikums galt am Ende nicht nur dem Chor, sondern auch Herrn Kammel, der die musikalische Leitung hatte, sowie den Solisten Yuna-Maria Schmidt, Dr. Veit Gruner und unserem Kollegen Jochen Schmid, der als Bariton brillierte.



T. Kammel

NKC-Auftritt vor Politprominenz

Eine Stuttgarter Event-Agentur verpflichtete unlängst wieder einmal den Neuen Kammerchor, um bei einem großen Firmenjubiläum im Congress Centrum Böblingen die internationalen Gäste zu unterhalten. Mit einem sehr abwechslungsreichen Programm eroberten die SGler im Fluge die Herzen des Publikums, so dass anschließend sogar Bundespräsident Horst Köhler a. D. es sich nicht nehmen ließ, dem Neuen Kammerchor mit seinem musikalischen Leiter Thomas Kammel höchst persönlich auf der Bühne zu gratulieren.



T. Kammel



"Mit guten Ideen voran"

... ist ein Motto der Heidenheimer Firma Voith - und könnte somit passender nicht sein, beschäftigen wir uns doch im zweistündigen Geografiekurs der Jahrgangsstufe intensiv mit dem Thema "Innovationen" und wie sich diese auf die Entwicklung der Wirtschaft und somit auch auf den Raum auswirken. Dies nahmen sich Herr Pfeilmeier und ich zum Anlass, entsprechend der Vorgaben des Bildungsplans, mit unseren Kursen Ende April bzw. Anfang Mai eine Werksbesichtigung der Firma Voith vorzunehmen. Nach einer einführenden Präsentation mit den wichtigsten Informationen zu dem Unternehmen und einem interessanten Imagefilm bekamen wir schon eine grobe Ahnung über die "Ausmaße" des Konzerns.

Besonders interessant an der Führung über das Werksgelände war für die Schülerinnen und Schüler, zu sehen, wie die im Unterricht bereits behandelten postfordistischen Produktionskonzepte in der Realität umgesetzt werden. So verwunderte es beispielsweise niemanden, aufgrund des just-in-time-Prinzips keine Lagerhallen mehr vorzufinden. Beeindruckend fanden unsere Schüler aber auch die räumliche "Reichweite" des Voith-Unternehmens - hat es doch beispielsweise eines der größten Pumpspeicherkraftwerke der Erde, Guangzhou im Süden Chinas, mit seiner Technik ausgestattet.

J. Albrecht

Wo Berufsorientierung großgeschrieben wird

Mit dem BoriS-Berufswahl-Siegel Baden-Württemberg wurden zum neunten Mal Schulen ausgezeichnet, die ihre Schüler in besonderer Weise bei der Wahl eines Berufs oder Studiums unterstützen.

In einer Feierstunde am 29. Juni 2016 im IHK-Bildungszentrum in Aalen wurden die Parkschule aus Essingen und das Schiller-Gymnasium aus Heidenheim mit dem BoriS-Berufswahl-Siegel ausgezeichnet. Für den musikalischen Rahmen sorgte u. a. der Neue Kammerchor mit Schülerinnen und Schülern aus dem Schiller-Gymnasium Heidenheim.

Viele Jugendliche stehen am Ende ihrer Schulzeit vor der Herausforderung, sich zwischen 350 dualen Ausbildungsberufen, zahlreichen fachschulischen Ausbildungsgängen und einer großen Zahl an Studiengängen entscheiden zu müssen. Diese Wahl für den eigenen Beruf bestimmt den weiteren Lebensweg maßgeblich und sollte daher gut vorbereitet sein. Dabei kommt den Schulen und ihren Partnern in Wirtschaft und Gesellschaft eine entscheidende Rolle zu. Mit dem Projekt "Boris - Berufswahl-Siegel Baden-Württemberg" wird die beispielhafte und erfolgreiche Zusammenarbeit beim Übergang Schule - Beruf gewürdigt.

Alle weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg waren dieses Jahr bereits zum neunten Mal zur Teilnahme am Wettbewerb aufgerufen. Eine unabhängige Jury mit Vertretern aus Unternehmen, Schulen und Beratung hat die Bewerbungen anhand eines einheitlichen Kriterienkatalogs bewertet. In Ostwürttemberg wurde in diesem Jahr das Berufswahl-Siegel an zwei Schulen verliehen. Bei den gewürdigten Projekten steht der Austausch zwischen Schule und Wirtschaft im Vordergrund. Dabei reicht das Spektrum von Schülerfirmen über schulisch organisierte Berufs-Infotage bis hin zu gewachsenen Bildungspartnerschaften.





Für Ingeborg Fiedler, Schulleiterin des Schiller-Gymnasiums, ist die Berufsorientierung ein wichtiger Baustein im Schulalltag, dabei werden alle Möglichkeiten, die es im Berufsleben gibt, vorgestellt. Es ist ein in sich stimmiges Konzept zur Berufsorientierung vorhanden.

Das Berufswahl-Siegel ist drei Jahre gültig. Danach kann sich eine Schule für weitere fünf Jahre rezertifizieren lassen.

Boris - Berufswahl-Siegel Baden-Württemberg

Das Projekt verfolgt im Wesentlichen drei Ziele: Die berufliche bzw. Studienorientierung von Schülerinnen und Schülern zu verbessern, die Zusammenarbeit von Schulen und externen Partnern auszubauen sowie Transparenz hinsichtlich der Angebote und Aktivitäten zu schaffen. Damit soll der Wettbewerb angeregt und ein möglicher Einstieg in die Qualitätsentwicklung von Schulen aufgezeigt werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass die erprobten Instrumente anderen interessierten Schulen zugänglich gemacht werden und das Netzwerk weiter ausgebaut wird.

Die Gesellschaft wird getragen von dem Baden-Württembergischen Handwerkstag, dem Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag und der Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände.

IHK Ostwürttemberg

Terminliste für das Schuljahr 2016/2017

Zeugnisse, Prüfungen

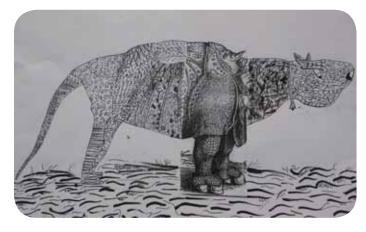
25.04.17 bis 05.05.17	Schriftliche Abiturprüfung
25.04.17	SAP Deutsch
26.04.17	SAP Mu, Bk, Bio, Ph, Ch, Sp, G, Ek, Gk, ev./kath. Rel, Wi
28.04.17	SAP Englisch
03.05.17	SAP Mathematik
05.05.17	SAP Französisch
11.05.17 bis 23.05.17	Schriftliche Abiturprüfung (Nachtermin)

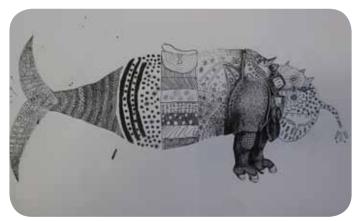
Ferien und schulfreie Tage

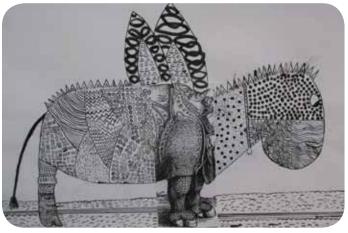
28.07.16 bis 11.09.16	Sommerferien 2016
29.10.16 bis 06.11.16	Herbstferien 2016
23.12.16 bis 08.01.17	Weihnachtsferien 2016/2017
25.02.17 bis 05.03.17	Winterferien 2017
08.04.17 bis 23.04.17	Osterferien 2017
03.06.17 bis 18.06.17	Pfingstferien 2017
27.07.17 bis 10.09.17	Sommerferien 2017

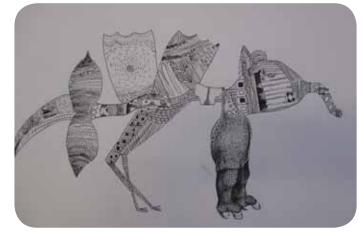
Rhinozerosse

Tusche-Bilder (Klassen 5a & 5b, Frau Kinzl)









Veranstaltungen

Septembe	r 2016
----------	--------

22.09.16	Klasse 7c beim Tigerenten-Club in Göppingen (Frau Theilacker)		
22.09.16	Schulbustraining für die Klassen 5 (Herr Weihrich)		
Oktober 2016			
10.10.16 bis 16.10.16	Berufserkundungstage BOGY der Klasen 10 (Herr Eiden)		
12.10.16	Berufsinformationsbörse (Rotary-Club Giengen-Heidenheim)		
17.10.16 & 18.10.16	Kennenlerntage der Klasse 5a		
18.10.16 & 19.10.16	Kennenlerntage der Klasse 5b		
November / Deze	mber 2016		
02.11.16 bis 20.11.16	Indien-Austausch in Kooperation mit dem HG (Frau Jalics)		
21.12.16	SG-Weihnachtskonzert im CC		



Am Mittwoch, dem 24.02.2016, begaben sich 27 Schülerinnen und Schüler der Klassen 9a und 9c im Rahmen des Deutschunterrichts auf eine Exkursion zum Ulmer Druckhaus. Dort wurden wir schon erwartet und die Führung durch die große Anlage konnte beginnen.

Unser Weg führte uns von dem großen Lagerraum, in dem 1000 Tonnen recyceltes Papier auf 20 Kilometer langen Rollen gelagert werden, über die Druckmaschinen hin zu dem Plattensaal und schließlich zum Versand. So brauchen die vier gewaltigen Maschinen für 22000 Exemplare unserer HZ icht einmal eine Stunde.

Doch bevor die Zeitungen gedruckt werden können, müssen die vorher erstellten Seiten

auf Aluplatten gebrannt werden, die dann als Vorlage für die Papierseiten dienen. Nach dem Druck werden die Seiten über Bänder zu Maschinen transportiert, die die Zeitungen, inklusive Beilagen für den Versand, fertig machen.

Besonders faszinierend waren für uns die gewaltige Menge an Papier, die hier wöchentlich verbraucht wird, und auch die fortschrittliche Technologie, die einen so schnellen und vollautomatisierten Druck ermöglichen.

Ein großer Dank gilt unseren Lehrern, die uns diesen Besuch ermöglicht haben, und natürlich auch dem Ulmer Druckhaus.

> Natalie Grüner & Konstandina Sillogidou, 9a



Ausgezeichnete Chemiker

Eine unglaubliche Leistung zeigten einige Schülerinnen und Schüler der Klasse 9d des Schiller-Gymnasiums von Dezember bis April in wöchentlichen Aufgaben. Sowohl die erste Runde des 16. DECHEMAX-Schülerwettbewerbes für Chemische Technik und Biotechnologie, als auch die zweite mit anspruchsvollen Experimenten konnten erfolgreich bestritten werden. Der Lohn dafür: der zweite Platz der Klassenstufe 9 in ganz Deutschland mit tollen Preisen. In Anbetracht der großen Konkurrenz ist dies ein wirklich tolles Ergebnis!

An mehreren Nachmittagen wagte sich die kleine Gruppe an viele Experimente in den Chemie-Räumen des SGs heran und erstellte daraufhin ein Protokoll sowie einen modernen Film im YouTube-Stil. Gerade für diesen Film wurde das Team des Schiller-Gymnasiums auf der Webseite des Veranstalters außerordentlich gelobt. Spaß an der Sache verbunden mit

Erfolg: eine optimale Möglichkeit für jeden, der seine naturwissenschaftlichen Kenntnisse vertiefen und somit in Chemie gefördert werden möchte.

D. Mittmann



English First!

The Cambridge Exam is an exam that can be taken worldwide to evaluate one's language skills. The exam consists of four parts: reading, writing, listening and speaking. In order to pass the exam you have to achieve a certain amount of points. It is not allowed to miss a lot of credits; otherwise, you'll fail.

To prepare for the exam we chose a different part every week to practice specific tasks that we would need in the real exam. After months of practice, the time was there and we only had one week left till the exam. Four students signed up for it and took the mock exam with Ms Rücker in order to evaluate our skills before the actual exam.

On Saturday, May 7th we drove to Stuttgart and after six long hours we were exhausted but finished. Sadly, we haven't received our results yet, but fingers crossed that we've all passed it.

Last but not least we would like to thank Ms Rücker for her excellent doing in preparing us for the exam. She never refused to correct an essay or repeat grammar with us because we forgot it again. After the mock exam she



took the time to give each of us a feedback and tips on how we could improve in each part and even though we spend an extra hour at school every week we really enjoyed the time there.

Luise Elenz, JGS 2

Geschichte vor Ort erleben

Im Rahmen der Unterrichtseinheit "Stadt im Mittelalter" unternahmen alle 7. Klassen am 21.04.2016 in Begleitung ihres jeweiligen Fachlehrers eine Exkursion nach Nördlingen.

Vor Ort erhielten die Schülerinnen und Schüler eine informative Stadtführung, bei der sie viel über die Geschichte der ehemals freien Reichsstadt Nördlingen erfuhren. Zudem konnten die Schülerinnen und Schüler die Stadt in Kleingruppen auf eigene Faust erkunden. Hierzu hatten sie eine Stadtrally zu absolvieren, die am Marktplatz bei der St.-Georgs-Kirche mit ihrem berühmten Kirchturm "Daniel" begann und auf dem Spielplatz "Lo-

deranger" endete. Die Stadtrally ermöglichte den Schülerinnen und Schülern noch intensiver in die Zeit des Mittelaltes einzutauchen, da sie auf spielerische Weise etwas über die Religiosität der Bürger, die Gerichtsbarkeit, den Messehandel und das Handwerk im Mittelalter lernten. Auch die Fürsorge des Spitals und die Funktion der Stadtmauer wurde den Schülerinnen und Schüler näher gebracht.

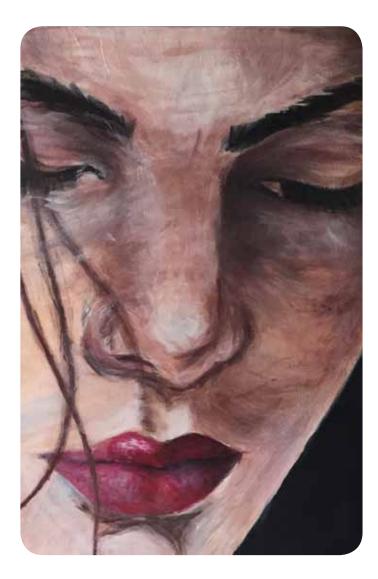
Insgesamt war es ein sehr interessanter und beeindruckender Nachmittag, den auch die Schülerinnen und Schüler sicher nicht so schnell vergessen werden.

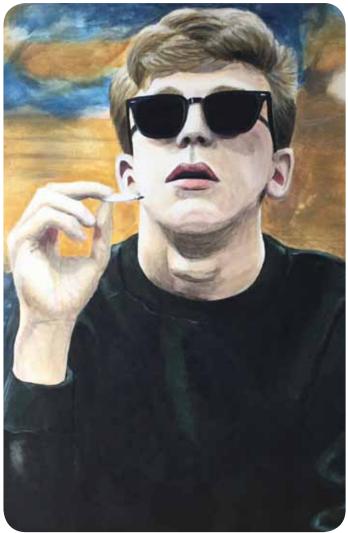
V. Vollert



Je nach Belieben

Frei gewählte Motive, Acryl auf Leinand (NF BK JGS 1, Frau Koch-Lutz)





Viel Spaß mit den Paten



Jedes Schuljahr engagieren sich immer zahlreiche Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 als Paten für unser 5. Klassen. Dabei stehen sie als Unterstützer im Schulalltag bereit, was gerade während des Einlebens in der neuen Schulumgebung nützlich ist. Zudem werden vielerlei Aktivitäten für unsere Jüngsten durchgeführt: Die Palette reicht vom Plätzchenbacken, über Schulhausrallys bis hin zu Faschingsfeiern.

Vielen Dank an alle, die mithelfen, dass sich unsere Jüngsten schnell am SG wohlfühlen!

Am 22.04.2016 organisierten die Paten für die Fünftklässler des SG erneut einen Spielenachmittag. Ziel dieses Nachmittages war es, dass sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5a und 5b etwas besser kennenlernen und über die Klassengrenzen hinaus Kontakte schließen. Hierzu fanden sportliche Aktivitäten in der Turnhalle und eine gemeinsame Schulhausrally, bei der paarweise kleinere Präsente gesucht werden mussten, statt. Die Aktionen waren ein großer Erfolg. Wir hatten alle viel Spaß!



M. Rangnick & V. Vollert

Gute klimatische Bedingungen

Am 8. und 14.03.2016 nahm die Klasse 5a am Sozialen Kompetenztraining im Treff 9 in Heidenheim teil. Spielerisch lernten die Schülerinnen und Schüler, aufeinander einzugehen, einander richtig zuzuhören und dass man mit Teamwork nahezu alles erreichen kann.

Verschiedene Spiele und dabei vor allem das "Kippstuhlspiel", bei dem der ein oder andere wirklich Nerven beweisen musste, werden uns wohl lange in Erinnerung bleiben. Ein weiteres Highlight war unser "Hirte Maxi", dessen Nachahmung von Tierlauten unglaublich komisch war.

Alles in allem haben wir an beiden Tagen viel Spaß gehabt und sind als Klasse ein ganzes Stück näher zusammengerückt.





Seelöwe, Regen und Co.

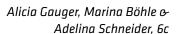
Am Dienstag, den 23.02.2016 fuhr die Klasse 6c in Begleitung von Frau Rüd und Frau Funk mit dem Zug nach Stuttgart-Bad Cannstatt in die Wilhelma. Um 9.30 Uhr sind wir am Bahnhof von Bad Cannstatt angekommen und den restlichen Weg im Regen zur Wilhelma gelaufen. Im Zoo angekommen, hatten wir noch 40 Minuten Zeit, die Pinguine anzuschauen oder in den Shop zu gehen. Danach teilte uns Frau Rüd Blätter mit Beobachtungsaufgaben aus, die "Wilhelma-Safari", die wir nach der Führung machen sollten. Anschließend wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und bekamen eine Führung. Die Führung war spitze und sehr



interessant. Als erstes haben wir bei der Fütterung der Seehunde zugeschaut. Sie bekamen Fische und haben uns tolle Kunststücke gezeigt. Danach sind wir ins Affenhaus gegangen. Die Menschenaffen hatten Seile, Kletterbäume und weitere Klettersachen in ihren Gehegen. Es war toll, sie beobachten zu können, weil sie sich Tonnen über die Köpfe gezogen, Betten aus Stroh gebaut und viele weitere lustige Dinge gemacht haben. Anschließend sind wir zu den Schmetterlingen gegangen. In diesem Haus schwirrten sie uns um den Kopf, kleine und große. Das Schmetterlingshaus war die letzte Station mit unserer Führerin. Sie hat uns alle Stationen sehr gut erklärt und unsere Fragen beantwortet.

Danach durften wir auf eigene Faust in kleinen Gruppen die Wilhelma erkunden und die Wilhelma-Safari bearbeiten. Dabei haben wir dann noch viele weitere Tiere gesehen, z. B. Faultiere, Krokodile und Bären. Um 13.30 Uhr sind wir zum Bahnhof zurück gelaufen und um 16.00 Uhr wieder mit dem Zug in Heidenheim angekommen. Trotz des schlechten Wetters war die Exkursion ein voller Erfolg.

Die Klassen 6a und 6b sind am 09.05.2016 in die Wilhelma gefahren. Von diesem Tag stammen die Bilder.









Facettenreiches Porto

Am Dienstag,, dem 31. Mai 2016, machten sich 20 Schüler der JGS1 mit Begleitung von Herrn Buchholz und Frau Scheffler auf den Weg ins portugiesische Porto. Der Hinflug war verbunden mit einiger Verspätung wegen eines starken Unwetters.

Nach Ankunft am Flughafen ging es erstmal mit der Metro mitten in der Nacht Richtung Stadtzentrum und zu unserem kleinen, aber feinen Hostel. Nach der Flug- und Wartezeit hatten viele von uns allerdings noch einen Bärenhunger – und so kam es, dass wir um 3 Uhr morgens in einem Imbiss saßen – ganz nach portugiesischer Manier – und zum ersten Mal die Küche Portugals kennenlernten, unter anderem die Spezialität Francesinha, eine Art Käse-Schinkentoast mit sehr viel Käse, Steak, Soße und einem Spiegelei. Danach fielen wir satt in unsere Betten.



Nach einer somit sehr kurzen Nacht wurden wir um 10 Uhr durch die wunderschöne Altstadt geführt, wo wir viel über die Geschichte Portos erfuhren. Mittags fuhren einige von uns mit der Metro zum Strand, wo wir im Atlantik badeten und die Sonne bis zum Abend genossen. Wieder im Zentrum angekommen, aßen wir am Fluss Douro zu Abend und liefen danach über die große Ponte Maria Pia, die von Gustave Eiffel konstruiert wurde, nach Gaia, die Stadt gegenüber von Porto, wo wir die berühmten Portweinkellereien besichtigten.

Am nächsten Tag ging es zur Universität von Porto. Dort hörten wir einen interessanten Vortrag über die Studienmöglichkeiten dort und erhielten jede Menge Informationen über Erasmus, ein Programm, das es Studenten ermöglicht, ein Semester im Ausland zu verbringen. Bemerkenswert ist dabei die Gastfreundschaft der Portugiesen, da jeder von uns ein Geschenkpaket mit T-Shirt, Tasche und Information erhielt.

Danach erkundeten wir auf eigene Faust die Stadt und entdeckten die alte Bibliothek Lello e Irmão, die J. K. Rowling, die lange Zeit in Porto lebte, zur Treppe in Hogwarts inspiriert haben soll. Auch die Trachten der Studenten Portos ähneln den Umhängen der Zauberschüler in ihrem Roman. Zudem besichtigten wir den Turm "Torre dos Clérigos", wo der anstrengende Aufstieg mit einem tollen Ausblick auf die Stadt belohnt wurde.

Am Nachmittag wurden wir im sehr beeindruckenden Rathaus empfangen, das durch wertvolle Gemälde und Kronleuchtern an der Decke überzeugt.

Der zweite Vortrag an diesem Tag, dieses Mal über die Unterstützung von neu gegründeten Unternehmen in Porto (Start-ups), fand im Rathaus statt und wurde durch eine Führung durch das beeindruckende Gebäude abgeschlossen.

Für die Abendgestaltung hatte Herr Buchholz eine Überraschung für uns vorbereitet: Wir wurden von der Gruppe NEFUP, einer Universitätsgruppe, in den portugiesischen Folkloretanz eingeführt. Nach spaßigen, aber anstrengenden eineinhalb Stunden hatten wir unser tänzerisches Talent entdeckt und wurden sogar noch mit einer CD beschenkt, was wiederum die unglaubliche portugiesische







Gastfreundschaft zeigte. Danach nutzten wir die sommerlichen Abendstunden, fuhren nochmals zum Strand und ließen so den Tag am Meer ausklingen.

An unserem letzten vollen Tag besuchten wir das "Museu Serralves", ein Museum für moderne Kunst, etwas außerhalb des Zentrums.

Die Zeit bis zur Architekturführung im beeindruckenden und sehr modernen Konzerthaus "Casa da Música" überbrückten wir in einem nahegelegenen Einkaufszentrum. Den letzten Abend ließen wir in der Altstadt ausklingen, wo auch einige Studenten Portos den Sommerabend genossen.

Am Samstag ging es nach dem Erstehen letzter Souvenirs aus Porto zurück zum Flughafen. Schweren Herzens stiegen wir in die



Maschine, die uns direkt in die Regenwolken Deutschlands flog.

Die Studienfahrt war rundum gelungen und hat allen Teilnehmern sehr viel Freude bereitet. Wir erfuhren viel über ein neues Land und hatten gemeinsam eine tolle Zeit.

Sophia Effinger & Saskia Schmidt, JGS 1



Eiskalt und glühend heiß

Extremtemperaturen im Naturphänomene-Unterricht der Klassen 5



wer mit den Händen durch bloße Körperwärme 125 ml Schnee im Becherglas am stärksten erwärmen kann. Die Siegerin schaffte es auf 32°C in 15 Minuten.

Der letzte Schnee in diesem Jahr brachte uns auf den Gedanken, der Frage auf den Grund zu gehen, warum man im Winter Salz auf die Straßen streut. Nachdem wir genügend Schnee vom Schulhof in unser Labor getragen hatten, stellten wir mit Kochsalz eine Schnee-Salz-Mischung her. Die daraus entstandene Lösung brachte wider Erwarten ein Glasthermometer zum bersten, da die minimale Temperatur des Thermometers von -15 °C überschritten wurde. Also griffen wir zum elektronischen Präzisionsthermometer, welches uns erstaunliche Rekorde um die -19°C anzeigte. Würde dieses Experiment auch mit Zucker gelingen?. Sehr überrascht waren wir, dass auch das Zucker-Schnee-Gemisch eine Absenkung der Gefriertemperatur auf immerhin -7°C hervorbrachte. So stellte sich uns die Frage, warum wird statt dem pflanzen- und tierschädlichen Streusalz kein Streuzucker auf den winterlichen Straßen verwendet?



Da wir genügend Schnee zur Verfügung hatten, entstand spontan ein Wettbewerb,



Mit etwa 1500°C Hitze experimentierten wir in einer der Folgestunden. Aus einem Glasröhrchen schmolzen wir eine Sanduhr. Wobei das Durchrinnen des Sandes bei einigen der entstandenen Unikate schneller ist, als mancher auf drei zu zählen vermag.

Die Klassen 5a, 5b & G. Becker



Schokoladen-Projekt zum fairen Handel

Kakao und Fair Trade im Erdkunde-Unterricht der Klassen 7

Im Rahmen des Erdkunde-Themas "Plantagenanbau von Kakao in den Tropen" durchforsteten die Klassen 7c und 7d mit Auswertungsbögen und Stiften in den Händen den neu eröffneten REWE-Markt.

Ziel war es, alle Produkte, welche Kakao beinhalten, auf die Qualität der Zutaten und die Herstellungsbedingungen zu untersuchen. Die Ergebnisse unserer Recherche im Handel wurden entsprechend ihrer Aussage in - teils sehr kreativen - Excel-Tabellen dargestellt und interpretiert. Ergänzt durch die Erläuterungen der verschiedenen Organisationen und Siegel des fairen Handels erstellte jeder Schüler daraus ein informatives Portfolio.

Versüßt wurde das Projekt durch selbstgemachte Schokolade, mal zuckersüß mal etwas bitterer. Eine Produktion zwar aus fair gehandelten Zutaten, hergestellt jedoch zu 100% durch Kinderarbeit.

Die Klassen 7c, 7d & G. Becker



Immer einen Klick wert

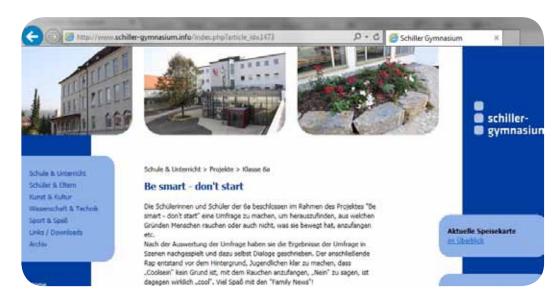
Was gibt es Neues am SG? Wo findet man Infomaterial zum Abitur? Welche AGs werden angeboten? Was muss ich tun, um ein Berufspraktikum absolvieren zu können?

Antworten auf diese und weitere Fragen sowie viele weitere interessante Angebote

hält unsere Homepage für Sie bereit. Die Seite wird ständg aktualisiert und wartet auf eine große Zahl an Besuchern.

www.schiller-gymnasium.info

M. Rangnick



Könige, Löwen und Falken

Schullandheimaufenthalt der Klasse 6a vom 30.05, bis 03.06, in Aschau

Endlich war es soweit, als unser Bus um kurz nach 8:00 Uhr am Schiller-Gymnasium losfuhr. Gegen 12:00 Uhr waren wir im Aktiv-Hotel in Aschau angekommen. Als erstes wurden die Zimmer aufgeteilt und anschließend bezogen – alle waren zufrieden.

Am Nachmittag haben wir eine Erkundungsrally durch Aschau gemacht. Nach einer Stunde regnete es leider wieder kräftiger, so dass viele zum "Shoppen" und vorzeitig wieder ins Hotel gingen.



Am Dienstag hieß es "ab zum Chiemsee" und mit dem nostalgischen Raddampfer "Ludwig Fessler" rüber zur Herreninsel. Dort haben wir dann eine Führung durch das Schloss Herrenchiemsee bekommen - dem Schloss von König Ludwig II. von Bayern - und so viel Gold wie noch nie gesehen! Im Anschluss an die Führung ging es weiter in die "Löwenausstellung" - dort konnten wir einiges über die Geschichte der bayerischen Löwen erfahren und es gab dort auch einen Brüllmesskasten. Jetzt wurde es ganz schön laut, als dann zuerst alle Mädchen in den Kasten gestiegen sind und losbrüllten, danach versuchten es die Jungs. Es regnete immer noch und so fuhren einige mit der Pferdekutsche zur Anlegestelle, ein paar wollten lieber laufen. Dann ging es per Schiff und Chiemsee-Bahn wieder zurück "nach Hause" wie es manche nannten. Einige der Jungs fuhren vorne beim Lokführer mit und ließen sich die schnaubende Dampf-Straßenbahn aus dem Jahr 1887 erklären.

Am Mittwoch standen das Salzbergwerk in Berchtesgaden und der Königssee auf dem Programm. Im Salzbergwerk fuhren wir zunächst mit einer kleinen Bahn unter Tage, weiter ging die Führung über Rutschen und

mit einem Boot über den Salzsee. Die Filme und Lichtshows waren sehr interessant. Dann machten wir noch eine Bootsfahrt über den Königssee nach St. Batholomä. Trotz des Regens konnten wir unterwegs das berühmte Echo hören – das war echt cool.

Am Donnerstag sind wir in Aschau zur Greifvogelstation gewandert. Bei der Flugvorführung durften wir einen Beuteflug beobachten, die Vögel hautnah erleben und sogar Bekanntschaft machen mit dem Falken Timmi, der in der Kinderserie "Fluch des Falken" mitgespielt hat, fast schon ein Filmstar. Sein Kollege Lauser hatte wenig Lust zum Fliegen und war mehr zu Fuß unterwegs. Anschließend fuhren wir wieder nach Prien und liefen von dort aus in den Kletterwald. Dort gab es Parcours mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Manche waren echt superhoch, aber es war für jeden etwas dabei.

Jeden Abend gab es ein leckeres Essen, Programm und viel Zeit zum Spielen. Echt cool war es, dass - neben unseren begleitenden Lehrerinenn, Frau Klein und Frau Sommer - unsere Klassenpaten, Lea und Jan, mit dabei waren.

Am Freitag fuhren wir nach supertollen Tagen wieder nach Hause und wurden von unseren Eltern empfangen.

Salome Dierolf, 6a







Erdgeschichte live erleben

Im Rahmen der Unterrichtseinheit "Orientierung mit Hilfe der Gestirne" befassen wir uns im NWT-Unterricht der 8. Klasse auch mit Himmelskörpern verschiedenster Art da dürfen Asteroiden, Kometen und Meteoriten natürlich nicht fehlen. Aus diesem Anlass haben sich die beiden NWT-Gruppen der Klassen 8b und 8d am Donnerstag, den 18.02.2016 auf den Weg gemacht, das Riesmuseum in Nördlingen und damit die Entstehung dieses einzigartigen Meteoritenkraters in unserer Nähe zu erkunden. Dort erhielten wir in getrennten Gruppen jeweils eine Führung durch das Museum, einschließlich zweier kleiner vertiefend erklärenden Filmvorführungen. Dabei erkannten die Schülerinnen und Schüler an sehr anschaulichen Modellen nicht nur das räumliche Ausmaß dieses fast schon epischen Einschlags vor ca. 15 Mio. Jahren, sondern sie konnten auch an detaillierten Schautafeln schrittweise das Geschehen währenddessen nachvollziehen. Darüber hinaus konnten sie anhand technischer Raffinessen die Geschwindigkeit und die Umlaufbahnen verschiedener Himmelskörper nachempfinden sowie diverse Fundstücke unterschiedlichster Meteoriten bewundern. Zudem werden in diesem Museum auch die Folgen des Einschlags



beschrieben - beispielsweise für den Städtebau, der vor allem das Mittelalter in dieser Region nachhaltig prägte. Interessanterweise gibt es abschließend zum Rundgang auch noch die Möglichkeit, sich zum Vergleich mit anderen Meteoriteneinschlägen weltweit zu befassen, wie beispielsweise dem Barringer-Krater in Arizona oder dem Chicxulub-Krater auf der Yucatán-Halbinsel in Mexiko, der die Dinosaurier auf dem Gewissen haben soll.

J. Albrecht

Die Geografie am SG rüstet auf

Um die fächerübergreifende Arbeit am SG noch weiter auszubauen, haben es sich die Fachschaften der Geographie und der NWT zur Aufgabe gemacht, noch enger zu kooperieren. In diesem Kontext soll auch verstärkt auf regionale Besonderheiten der Schwäbischen Alb im Raum Heidenheim eingegangen werden. Es hat sich daher glücklicherweise angeboten, dass der "Geopark Ries" dieses Jahr sein 10-jähriges Jubiläum feiert und zu diesem Anlass verschiedenen Schulen der Umgebung ein besonderes Angebot gemacht hat. So hatte das SG nun die Möglichkeit, anlässlich des Jubiläums eine kostenlose Lerntheke zum Riesereignis zu bekommen.

Diese wurde als wissenschaftliches Projekt von der Universität Augsburg im Auftrag des Geoparks entwickelt, von der Lebenshilfe in Nördlingen mit viel Liebe zum Detail hergestellt, an vereinzelten Schulen getestet und anhand einer Evaluation bereits überarbeitet, sodass nun eine Sammlung an sehr interessantem und abwechslungsreichem Arbeitsmaterial entstanden ist. Die anfangs als "Medienkoffer" angekündigte Lerntheke hat sich mittlerweile zu einem ausgewachsenen "Medienschrank" entwickelt, der nun nach seiner Fertigstellung auf einer offiziellen Übergabe im April mit Hilfe von Herrn Lüder abgeholt werden konnte.

Nun steht den Schülern am SG also ein umfassendes Lernpaket mit tollen, teilweise experimentellen und praktischen Aufgaben an Pflicht- und Wahlstationen zur Verfügung. Dieses Angebot richtet sich dabei vor allem an die 5.-8. Klassen im Bereich Geographie, Naturphänomene und NWT.

J. Albrecht



Papiertütenmasken

Aus der Unterrichtseinheit "Selbstdarstellung und Verwandlung" (JGS 1, Herr Blum)

